



Beteiligungsverfahren für die Entwicklung der Südstadt in Rostock

ANHANG zum Abschlussbericht



Beteiligungsverfahren „Studio Südstadt“ Inhalte des Anhangs

1. Dokumentation Studio I
2. Dokumentation Studio II
3. Dokumentation Studio III



Studio I

Arbeiten und Bildung

Zusammenfassung der Ergebnisse

Ergebnisse	Priorisierung
Neue Arbeit und Coworking	3
Co-Working Space	2
Mobiles Arbeiten/Home Office	
Potenzial DMR (Neue Arbeitswelten, Kreative, Urbanität)	
Shared Workspaces	
Stärkere Verbindung Wohnen - Arbeiten (sich verändernde Arbeitswelt)	1
Verschwimmende Grenzen zwischen Wohnen und Arbeiten berücksichtigen	
Arbeitsräume in der Nähe von KiTas	
Kürzere Arbeitszeiten: Mehr Zeit für gemeinsame Aktivitäten (Können wir uns das leisten?)	

Wohnen und Soziales

Zusammenfassung der Ergebnisse (1/2)

Einzelnennungen und Kategorien	Bewertung der Priorisierung
Barrierefreiheit	9
barrierefreier Wohnraum	
Barrierefreies Wohnen	2
derzeit nicht barrierefrei (schmale Bäder, Treppen)	2
Fahrstuhlanbauten werden von den Wohnungsunternehmen heruntergefahren	
Fahrstühle	4
Viele Bäder sind sehr schmal und nicht seniorengerecht	1
Begrünung von Gebäuden	17
Begrünte Dächer	5
Begrünte Häuser/Balkone	5
Dachflächen als Freiraum denken (Nutzung)	6
Fassaden als Freiraumergänzung (Optik/Klima) denken	1
Familiengerechte, größere Wohnungen	10
2-5 Raum Wohnungen	1
Grundrisse der DDR-Blöcke anpassen	3
in den alten bestehenden Blöcken kleine Wohnungen auf einer Etage zu einer größeren verbinden	
Studentenwohnungen (WG besser als 1-Raum-Wohnung)	
Wohnraum für Familien (4-Raum)	6
Gemeinschaftsräume	4
Begegnungs- und Gemeinschaftsräume innen und außen schaffen	1
Gemeinsame Wäscheräume	
Gemeinschaftsräume schaffen (vermieten für Feiern, gemeinsames Kochen, Waschküche, Backstube)	3

Wohnen und Soziales

Zusammenfassung der Ergebnisse (2/2)

Einzelnennungen und Kategorien	Bewertung der Priorisierung
Generationen zusammenbringen	6
Bei uns wohnt kein einziges Kind in der Gegend	
Es gibt viele Selbsthilfegruppen über den Seniorenbeirat im SBZ/Beginnen/DRK	
Generationsübergreifende Spielplätze beibehalten und ausbauen (auch an die ältere Generation denken)	3
Gute soziale Mischung anstreben	2
Mehr Kulturangebote für Senioren	
Stadtteilfrühstück SBZ Heizhaus einmal im Monat sehr beliebt bei Senioren	1
Mehrgenerationenwohnen	6
Alternative Wohnformen: Raum schaffen für Senioren WGs, Generationsübergreifendes	
Mehrgenerationenhäuser	5
Mehrgenerationenwohnen mit Gemeinschaftsraum	1
Service-Wohnen	
Private Außenflächen	
Balkone	
Jede Wohnung mit Balkon/Terrasse	
Seniorengeeignete Wohnangebote	4
Wohnraum für gemeinschaftliche Wohnformen (im Alter)	4
Sozialer Wohnungsbau/ geringe Mieten	15
bezahlbare Mieten	
Mehr Wohnraumförderung für soziale Mischung	3
Nicht jene vergessen, die wenig Geld haben	6
Ringtausch ohne/mit geringer Mieterhöhung	
Sozialer Wohnungsbau	4
Wie können wir die Grundversorgung Wohnen für alle sicherstellen?	1
Wohnraum bezahlbar gestalten	1
(Leer)	
Die Südstadt wird jünger, aber eher Singles und eher günstiger Wohnraum	

Freizeit und Erholung

Zusammenfassung der Ergebnisse (1/2)

Einzelnennungen und Kategorien	Bewertung der Priorisierung
Gemeinschaftsflächen schaffen	4
Gemeinschaftsgedanken: Gemeinsame Grünflächen	
Picknickplätze, Sitzplätze, Grills, Papierkörbe, Schattenplätze	2
Platz für Straßenmusik (Pavillion), Sitzplätze	2
Kleingärten erhalten	7
Erhalt der Kleingartenanlagen	7
Kleingärten weitgehend erhalten	
Mehr attraktive und multifunktionale Begegnungsorte schaffen	16
Familienfreundliche Wohnungen und Wohnungsvergabe -> mehr Angebote	
Flächen wie die Bastion und Rosenheide(??) attraktive Orte für Begegnung	
Freizeit aktiv selbst gestalten	
Genossenschafts-Gemeinschaftsräume	1
Mehr SBZ und vergrößern	2
Menschengruppen ziehen Menschen an	
Miteinander durch gemeinsame Nutzungsmöglichkeiten (z.B. Mehr-Generationen Spielplatz)	1
Multifunktionale Räume zum Leben, für die Bedürfnisse: Arbeiten, Erholen, Sport, Kultur	
Räume mit vielen Funktionen	
SBZ Heizhaus platzt aus allen Nähten, Ausbau soll kommen	1
Stadträume müssen flexibel beispielbar und "robust" sein	5
Südstadtcenter darf nicht einziger Treffpunkt sein	
Südstadt-Center ist Begegnungszentrum und Treffpunkt, aber könnte viel attraktiver sein	2
Verschiedenste Raumangebote für Jedermann und Jederzeit	3
Vorhandene Begegnungszentren sind z.T. sehr ausgelastet (SBZ) oder überlastet	1
Was die Leute aus den Wohnungen lockt: Sonne, Sitzmöglichkeiten, Kristallisationspunkte	

Freizeit und Erholung

Zusammenfassung der Ergebnisse (2/2)

Einzelnennungen und Kategorien	Bewertung der Priorisierung
Neue Bepflanzung	10
Bäume pflanzen, pflegeleichte Sträucher	
Blühende Wiesen	
ganzjähriges Blühgeschehen ermöglichen	
Stadtkräutergärten	5
Streuobstwiesen in Park- und Grünanlagen	4
Vielfältige elastische Baumarten	1
Öffentliche Toiletten	8
Öffentliche Toiletten	6
öffentliche Toiletten und Bänke für Mobilität von Senioren	2
Orte für Jugendliche	5
Angebote müssen zeitgemäß/jugendbedarfsgerecht sein - regelmäßig erneuern	1
Freiraum/ Platz für Jugend (Sport, Skaten, ...)	2
Hütte für Jugendliche	2
Sportinfrastruktur	4
Seniorensportplatz	2
Überdachte Tischtennisplatte	2
Gastronomie	30
Cafe/ Eisdiele	5
Grünräume mit Funktionen ergänzen (z.B. Gastro) ohne Stellplätze, nur für Fahrrad/ÖPNV	5
Mehr Gastronomie für alle (Mittagstisch für Arbeitende, abends Restaurant für Familien)	7
Pop-Up Biergarten im Kringelgrabenpark	13

Mobilität, Infrastruktur und Versorgung

Zusammenfassung der Ergebnisse (1/5)

Einzelnennungen und Kategorien	Bewertung der Priorisierung
Alternativen zum MIV attraktiver machen	7
Anreize schaffen: Radfahren	
Anreize schaffen: Zu Fuß gehen	
Do-it-yourself Werkstätten für Fahrräder	6
sinkender Parkplatzdruck durch stärkere ÖPNV Nutzung (attraktivere Preise)	1
Barrierefreiheit	1
Bewegungsmöglichkeiten für Mobilitätseingeschränkte	
Wege durch die Stadt für alle zugängliche, sozialgerechte Mobilität	1
Carsharing attraktiver machen	6
Carsharing	3
Carsharing angebote attraktiv erweitern	1
Mehr Carsharing-Punkte	2
Sharing	
E-Mobilität ermöglichen	1
E-Bikes als Alternative zu Autos	
Entwicklung E-Mobilität	
Infrastruktur für E-Mobilität anpassen	1
Lademöglichkeiten: Infrastruktur mitdenken	
Ladestationen (attraktiver machen)	
Neue Mobilität (autonomie, emissionsfreie, leise, flexible Antriebe, gemeinschaftlich, kostenfrei)	

Mobilität, Infrastruktur und Versorgung

Zusammenfassung der Ergebnisse (2/5)

Einzelnennungen und Kategorien	Bewertung der Priorisierung
Fahrradparkplätze	3
Fahrradparkplätze	
Fahrradräume in den Häusern (Lastenräder bedenken, Kinderwagenanhänger)	2
familienfreundliche Gestaltung (Stellplatz Kinderwagen, Roller, Lastenrad, Anhänger, ebenerdig)	1
Fuß- und Fahrradwegeinfrastruktur verbessern	8
Autos raus (mehr Vorteile für Radverkehr)	2
barrierearme/-freie Gehwegsanierung (schwollenfrei etc.)	1
Flächendeckendes Radwegenetz (attraktiv, sauber; Umgangskultur, Respekt, Rücksichtnahme)	
Ganzheitlichen Radverkehr denken (sichere Radwege)	
Verbesserte Radwege	2
Zebrastrifen	3
Geschwindigkeitsreduktion und Verkehrsberuhigung	4
Geschwindigkeiten Ziolkowskistraße messen (30 km/h)	
Spielstraßen	1
Tempoanpassungen auf 30	3
Intelligente Verkehrssteuerung	11
intelligente Ampel-/ Kreuzungslösung (geregelt nach tatsächlichem Verkehr)	3
Mobilitäts-Navi und Verkehrsmittel gleichzeitig	
ÖPNV App	
Veranstaltungsverkehr mitdenken	8

Mobilität, Infrastruktur und Versorgung

Zusammenfassung der Ergebnisse (3/5)

Einzelnennungen und Kategorien	Bewertung der Priorisierung
Nachhaltige Energieversorgung	20
Aktivhäuser	7
Bei Sanierung oder Neubau: Pflicht zur Solaranlage	4
Nutzung Fernwärme	7
Photovoltaik	
Wie können Neubauten zur Energiegewinnung genutzt werden?	
Windräder auf Gebäude	
Zukunftssichere Energieversorgung sicherstellen	2
ÖPNV Netz verdichten	16
Bessere Anbindung ÖPNV (mehr Bushaltestellen)	
Kleiner Linienbus Tychsenstraße (zu eng für Linienbus, zu wenig Fahrgäste)	
ÖPNV	
S-Bahn Seehafen	8
Verbesserung Nahverkehrsanbindung	8
ÖPNV Takt erhöhen	8
Besserer Takt ÖPNV	8
Buslinien/ÖPNV enger takten, z.B. Linie 26	
P+R verbessern	9
P+R am Rand der Stadt	
P+R Südblick ist nicht voll ausgelastet (attraktiver machen, PV-Überdachung -> Schatten und trocken, Fahrradausleihe)	1
P+R-Parkplätze erweitern	8

Mobilität, Infrastruktur und Versorgung

Zusammenfassung der Ergebnisse (4/5)

Einzelnennungen und Kategorien	Bewertung der Priorisierung
Parkraumbewirtschaftung	8
geordnete Scooter	
Kurzparken für Pflegekräfte	
Parkmöglichkeiten für Arbeitnehmer	8
Parkraumbewirtschaftung	
Viele Autos stehen die Woche über nur herum (Senioren, Studenten, Parkraumbewirtschaftung)	
Quartiersgaragen / Mobilitätshubs	11
Mobilitätspark für alle Fahrzeugarten zum leihen	1
Quartiersgaragen inkl. Verleih von Rädern/ E-Bikes	6
Quartiersgaragen/ Parkdecks inkl. Fahrradgarage für Weg von Auto zur Wohnung	3
Quartiersparkhäuser an den geeigneten Stellen platzieren	1
Versorgung	14
Gastro im Park kann auch mobil sein	11
Multifunktionale Räume/Orte in allen Wohnkomplexen für Verpflegung/Dienstleistung	
Paketstationen am Supermarkt mit Anhänger/Handkarren abholen	1
Südstadt hat super Versorgung	
Südstadt-Center könnte wieder besseres Angebot haben	2
Weniger Zentrenhierarchie (Südstadtcenter, Nahversorger)	
Wie konsumieren wir in 20 Jahren? Was können/wollen wir uns leisten?	

Mobilität, Infrastruktur und Versorgung

Zusammenfassung der Ergebnisse (5/5)

Einzelnennungen und Kategorien	Bewertung der Priorisierung
Vision	2
automatisches Fahren	
Versorgungs- und Bringdienste (aus der Luft, unterirdisch, autonom)	2
Vision: in 40 Jahren keine priv. KFZ -> Sharing Economy, in 20 Jahren nimmt MIV ab, ÖPNV und Sharing nehmen zu	
Vorgaben zu Stellplätzen	2
Gesetzl Regelungen zu Stellplätzen b. Wohnen	
Keine Parkplatzablöse bei Neubauten	2
Zentrale oder unterirdische Parkmöglichkeiten	2
Tiefgaragen	
Tiefgaragen/Quartiersgaragen schaffen (beim Bplan)	2
Weitere	9
ÖPNV emissionsfrei und umfassender gestalten	
ÖPNV kostenfrei	7
Weiterhin ein ausgeglichenes Nebeneinander verschiedener Mobilitätsformen: Fußgänger, Radfahrer, Autofahrer, ÖPNV	2

Übergeordnete Raumanliegen

Zusammenfassung der Ergebnisse (1/2)

Einzelnennungen und Kategorien	Bewertung der Priorisierung
Erreichbarkeit und Nutzungsmöglichkeiten von Grünflächen	4
effektive Flächennutzung (Kleinen Brachen klare Nutzung zuweisen)	2
Freiraum und Mobilität verbinden (Radweg ins Grüne)	1
Grünräume durch wissenschaftliche Informationen/multimediale Funktionen vernetzen	1
Grünräume witterungsunabhängig nutzbar	
Grünflächen erhalten	15
Grünflächen erhalten	4
Grünräume unbedingt erhalten	7
Kringelgrabenpark unbedingt erhalten	2
offenen Charakter erhalten	2
Insekten	2
Insektenfreundliche Wiesen	2
Stadtimker	
Nutzungsmischung	4
EG: Einkaufen OG: Wohnen und andere Nutzungen	1
Keine reinen Wohnhäuser (Etage Co-Working, Gemeinschaftsräume, kleine Läden im Erdgeschoss)	1
Nutzungsmischung (kurze Wege, Mobilitätshubs)	2
Supermärkte aufstocken	

Übergeordnete Raumanliegen

Zusammenfassung der Ergebnisse (2/2)

Einzelnennungen und Kategorien	Bewertung der Priorisierung
Öffentliche Räume	14
Am Rande des Gebiets: Feldgärten Tychsenstraße/ Don Bosco Schulgarten eher Brachfläche an der Nobelstraße	
Angebote fürs Zusammenleben auf öffentlichen und privaten Flächen	
Bessere Nutzung/ Angebote in den Zeilenzwischenräumen	
Keine Barrieren zwischen öffentlichen und privaten Freiräumen -> unbedingt erhalten	3
Mehr Bänke und WCs im öffentlichen Raum	8
Mehr Papierkörbe in öffentlichen Bereichen + mehr Banken	3
Potential Wohnraum in der Hand der Wohngesellschaften/ -genossenschaften	
Potenzial Groter Pohl (Urbanität)	
Pflege und Erweiterung der Grünflächen	4
Bäume pflanzen & pflegen	
Parkplätze nicht zu pflastern, eher Rasengittersteine	1
Teiche im Kringelgraben pflegen und nutzen (Rundweg um Teiche)	2
Vorhandene Grünräume vernetzen (untereinander und mit anderen Stadtteilen (=erweitern!!!))	1
Weitere	
Natürliche Ressourcen nutzen	
Warum soll die Südstadt die Wohnprobleme von ganz Rostock lösen?	

Übergeordnete Bauanliegen

Zusammenfassung der Ergebnisse (1/2)

Einzelnennungen und Kategorien	Bewertung der Priorisierung
Aufstockung vor Nachverdichtung	19
aufstocken vor verdichten	4
Aufstockung finde ich gut! Attraktive Wohnungen auf dem Dach	
Aufstockung vor Nachverdichtung	6
Bauen in die Höhe (Wohnen über dem Lebensmittelgeschäft, dem Friseur etc.)	8
Überbauung von Supermärkten mit Wohnungen, Restaurants, etc.	1
Wohnflächenentwicklung: Geht der Flächenverbrauch wieder runter?	
Baulichen Charakter erhalten	3
Abstand zwischen den Blöcken 1,5*Höhe	3
Die Südstadt ist verwöhnt mit großzügigen Grünräumen. Innenentwicklung nur sensibel!	
Begrünung	7
Dachgärten	7
Dachgärten, Fassadengrün	
Häuser begrünen	
Flexible Wohnkonzepte	4
neue Anforderungen an Wohnen und Wohnraum	1
Wohnräume flexibler gestalten	3
Nachhaltige Bauweise	2
Nachhaltig bauen mit wenig Beton	1
WGs mit einbeziehen in die Klimabauweise	1

Übergeordnete Bauanliegen

Zusammenfassung der Ergebnisse (2/2)

Einzelnenennungen und Kategorien	Bewertung der Priorisierung
Schwammstadt	21
Blaue und grüne Dächer	1
Flächen entsiegeln	
Park als Staufläche für Regenwasser nutzen = Überflutung vermeiden	3
Schwammstadt (Zisternen, Dachbegrünung)	10
Schwammstadt entwickeln/ Zisternen bauen/ verrohrte Gräben möglichst öffnen	5
Speicherung Regen in den Grünflächen	1
Vorhandene Sölle(??) wieder verwässern	1
Umnutzung vor Neubau	4
Bestand umbauen, nachhaltige Umnutzung	
Bewusstsein für attraktiven kleineren Wohnraum öffnen (m2/Mensch)	1
Sanierung erforderlich	1
Wer möchte in einer 1-Zimmerwohnung leben?	
Wohnungstauschbörse	2
Wärmeanpassung	5
Hitzeklima verbessern	
Klimaangepasste bauweise (Fassaden, Beschattung, Thermik)	5
Umsetzung des Wärmekonzepts	
(Leer)	4
Innenhöfe gestalten	3
Transparenz in der Bauwirtschaft fehlt (Warum wird abgerissen und nicht saniert?)	1



Studio II

Studio II: Auswertung der Themenfelder

Ergebnisse aus...
3 Gruppen
3 Themeninseln
26 Unterthemen
3 Durchläufe



Thema	Gebäude, Erhalt, Pflege u. Nutzung Gebäude in Hardschule und -Räumen		Team	Durchläufe	
Rollen	Bürgerinnen	Politik	Verwaltung	Wohnungsbau- gesellschaft	Konzepte & Gemeinschaften
Lösung	Baumplanungen Reparaturen Parasiten und Motten	→ kleine Kosteng- keinst für Gut erhalten Weg von 6-10- 10m ² werden die Häuser im 10m genaus. Park	Nachflächen enthalten Zustimmen zum Wasserspiel & Bewässerung des Grüns	Lösung Politik ist immer grün- kostenlos → Kosten Erhalt der Politik Anfragen/Anträge anreichen Allein für Stellung / Arbeit etc.	Lebendiges Nutzungskonzept Zustimmen zum Wasserspiel Wichtig: Bewässerung
Interesse und/oder sachliche Argumente	Interesse A Schützen Bereich Tiere & Menschen Bewahrung der Natur Kultur (Sachverständigen 28) Verantwortung v. Tieren, Menschen	→ Akzeptanz für Gut, das, wenn es genutzt wird → Grün ist das Allerwichtigste in der Stadt	Grünflächen Läden unter Hitzestress/ Trockenheit	Wasser Ich würde gerne die Flächen für den Wasser und als Bewässerung Pflanzen gegen Hitz / Wasserspiel anfragen	Wasser Grün Wichtigste Substanz (grüne Fläche in der Stadt für Regen in der Stadt)
Hoffnung Wunsch Bedürfnis	Hoffung Flächen wirtschaftl. smar / schlau mit Regierung an- Spenden	→ keine Kosten- Ten Vorzug → Schritt zu Fläche und diese offen für die Allgemeinheit	Grüne Infrastruktur (Hoffnungen, Parks) an den Klima- Wandel anpassen → Schritt zu Fläche und diese offen für die Allgemeinheit	Wasser grüne Länge Protokolle	grünhalt + Ausbau.





Arbeit & Bildung, Wohnen & Soziales, Freizeit & Erholung

Neue Wohnkonzepte & Wohnraum von morgen

Konsens und Gemeinsamkeiten

- Nachhaltige, kostendeckende Angebote für Wohnen
- Gemischte Begegnungsräume/ Mehrzweckräume
- Mehrgenerationenwohnen
 - Es gibt Bedarf für ein größeres soziales Miteinander
- WGs brauchen Sicherheit für Vermietung

Weitere Ideen und Punkte

- Älteren EinwohnerInnen Umzug in Erdgeschosse ermöglichen, alternativ Fahrstühle einbauen (BürgerInnen)
- Neubau Mehrgenerationenhaus/ Umbau von vorhandenem Wohnraum (Politik)
- Häuser mit unterschiedlicher Wohnungsgröße (Politik)
- Anpassung der Parkplatzzatzung an neue Wohnformen (Verwaltung)
- Mutige Nutzungen von Initiativen in bestehenden Bauten fördern (BürgerInnen)
- Barrierefreiheit, Großwohnungen, Demenz-WGs (Verwaltung)



Arbeit & Bildung, Wohnen & Soziales, Freizeit & Erholung

Soziales Miteinander

Konsens und Gemeinsamkeiten

- Jung und alt vernetzen,
Zusammengehörigkeitsgefühl stärken
 - Gemeinschaftsräume schaffen
 - Vorhandene Angebotsstrukturen vernetzen und bekannt machen
 - Öffentliche Feste initiieren (Oster-, Sommer-, Herbstfest o.ä.)

Weitere Ideen und Punkte

- Wohnraum für unterschiedliche Einkommensgruppen schaffen für soziale Durchmischung innerhalb des Gebäudes (Verwaltung)
- Gemeinschaftsorte Gastronomie oder Springbrunnen mit Sitzgelegenheiten schaffen



Arbeit & Bildung, Wohnen & Soziales, Freizeit & Erholung

Spiel- und Sportplätze

Konsens und Gemeinsamkeiten

- Sozial nachhaltige Spielplätze (Umsetzung z.B. auch auf Dächern oder durch Einrichtung von Spielstraßen)
- Naschgärten
- Spielplätze und Grünflächen erhalten
 - Mehr Freizeitstätten und Begegnungsraum
- Mehrgenerationenspielplätze, Seniorenspielplätze
- Gute Versorgung mit Spielplätzen gewährleisten

Weitere Ideen und Punkte

- Prüfung LBO hinsichtlich Verpflichtung zur Bereitstellung von Spielplätzen bei Wohnungsbauten (BürgerInnen und Verwaltung)
- Sichere Umgebung schaffen (Gute Einsehbarkeit, Mülleimer, Schutz vor Tieren) (BürgerInnen)
- Naturspielplätze, die sich durch den gesamten Kringelgrabenpark ziehen (SchülerInnen)



Arbeit & Bildung, Wohnen & Soziales, Freizeit & Erholung

Gemeinschaftlich nutzbare Flächen

Konsens und Gemeinsamkeiten

- Gemeinschaftlich nutzbare multifunktionale Flächen und Räume (u.a. mit Überdachung, Trinkwasser- und WC-Versorgung beachten)
- Bestehende Infrastruktur nutzen/umnutzen
 - Gemeinschaftlich auf gemeinschaftlichen Flächen leben (alle Altersgruppen etc.)

Weitere Ideen und Punkte

- Öffentliche Ausstellungsflächen, Räume ohne Konsumpflicht (BürgerInnen)
- Angebote für Sport im Freien (BürgerInnen)
- Beschattete großflächige Sitzgelegenheiten (BürgerInnen)
 - Mehr Menschen ins Freie locken
- Erweiterung und Stärkung SBZ bzw. Nutzung und Aufbau auf bestehende Einrichtungen
- Pop-Up Gastronomie
- Sonntagsnutzung Südstadtcenter



Arbeit & Bildung, Wohnen & Soziales, Freizeit & Erholung

Infrastruktur (z. B. öffentliche Toiletten oder Bänke)

Konsens und Gemeinsamkeiten

- Grün erhalten und als Gemeinschaftsflächen erweitern in der gesamten Südstadt
- Südstadtcenter:
 - „toten“ Platz mit Sitzmöglichkeiten und grün attraktiver gestalten
 - Öffentliches WLAN
- Schattenplätze schaffen

Weitere Ideen und Punkte

- Mehr öfftl. Toiletten, Spielplätze, soziale Treffpunkte, Grillplätze (BürgerInnen)
- Anzahl der Mülleimer erhöhen (BürgerInnen)



Arbeit & Bildung, Wohnen & Soziales, Freizeit & Erholung

Gastronomie und soziale Begegnungen

Konsens und Gemeinsamkeiten

- Begegnungsstätten für Alt und Jung
- Nachfragegerechte Gastronomie ansiedeln

Weitere Ideen und Punkte

- Familienrestaurant (BürgerInnen)
- Jugendtreff, an dem die Jugendlichen auch mal lauter sein können und niemanden stören (BürgerInnen)
- Leerstand im Südstadtcenter zu Begegnungsorten umnutzen (BürgerInnen)
- Volleyballplatz (zusätzlich zu bestehendem Fußball- und Basketballplatz) (BürgerInnen)



Arbeit & Bildung, Wohnen & Soziales, Freizeit & Erholung

Multifunktionale Treffpunkte

Konsens und Gemeinsamkeiten

- „Gemeinschaftliche Wohnzimmer“ je Block/Straßenzug
 - Als Spielraum, Lernraum, Feierraum und Wohnraumergänzung
 - Gemeinschaftlich genutzte Räume kompensieren kleinere individuelle Wohnräume
 - Gemeinschaftssinn stiften, gemeinsam Verantwortung tragen
 - Förderfähigkeit prüfen
 - Generationenübergreifend

Weitere Ideen und Punkte

- Vorhandene Einrichtungen wie das SBZ ausbauen (Verwaltung)
- Barrierefrei gestalten (BürgerInnen)



Arbeit & Bildung, Wohnen & Soziales, Freizeit & Erholung

Wohn- und Freizeitnutzung von Dachflächen und Fassaden

Konsens und Gemeinsamkeiten

- Dachflächen begrünen (auch auf Gebäuden wie Supermärkten)
 - Klimaschutz und Biodiversität
 - Erholungsmöglichkeit
 - Wasserspeicherung

Weitere Ideen und Punkte

- Öffentliche Grillanlage (BürgerInnen)



Mobilität, Infrastruktur und Versorgung

Fahrradinfrastruktur (auch elektrifiziert)

Konsens und Gemeinsamkeiten

- Sharingstationen für
 - Fahrräder
 - Fahrradanhänger
 - Lastenräder
- Fahrradwege sanieren und verbreitern
- Fahrradnetz erweitern (u. a. wichtig auch Kinder/Schulen zu berücksichtigen)
- Fahrradwerkstatt im Quartier
- Mehr Fahrradstellplätze schaffen
 - Diebstahlschutz
- Fußgänger- und Radwege trennen (z. B. im Krinkelgrabenpark mehr Sicherheit schaffen)

Weitere Ideen und Punkte

- Fahrradwege nach Warnemünde (BürgerInnen)



Mobilität, Infrastruktur und Versorgung

Fußverkehrsinfrastruktur

Konsens und Gemeinsamkeiten

- Sicherheitskonzept erarbeiten
- Fußwege sanieren
- Prüfen ob Fuß- und Radwege getrennt werden sollten (Radschnellwege mitdenken)
- Fußgängerfreundliche Ampelprogrammierung
- Barrierefreiheit:
 - Keine abgestellten Fahrzeuge (Autos, Roller etc.) auf Fußgänger(über)wegen

Weitere Ideen und Punkte

- Unfallvermeidung insb. für ältere Menschen, z. B. in der Nähe von Pflegeheimen (BürgerInnen)



Mobilität, Infrastruktur und Versorgung

Automobilverkehr (elektrifiziert und auch autonom)

Konsens und Gemeinsamkeiten

- Quartiersparkhäuser mit Strom für E-Autos
- P+R ausbauen, Parkschein = ÖPNV-Ticket
- Carsharing ausbauen (Sharing Points)
- Weniger Verkehr durch Spielstraßen und Parkraumamangement

Weitere Ideen und Punkte

- Tempolimit 30km/h überall (BürgerInnen)



Mobilität, Infrastruktur und Versorgung

Alternative Verkehrsinfrastrukturen (E-Scooter, Drohnen)

Konsens und Gemeinsamkeiten

- Drohnen als Paketzusteller/Lieferanten

Weitere Ideen und Punkte

- Tretfahrzeuge mit Dach (BürgerInnen)
- Handwagen zum Ausleihen (BürgerInnen)
- Hubs in Wohnraumnähe, an denen alternative Mobilitätsformen gebündelt zur Verfügung stehen (Verwaltung)



Mobilität, Infrastruktur und Versorgung

ÖPNV (elektrifiziert und auch autonom)

Konsens und Gemeinsamkeiten

- Dichtes Haltestellennetz
- Sichere Wege und Haltestellen (Barrierefreiheit, Kinder berücksichtigen)
- Restriktive Parkraumkonzepte könnten zur ÖPNV-Finanzierung genutzt werden
- P+R Angebot ausbauen

Weitere Ideen und Punkte

- ÖPNV-Taktung
 - bei Veranstaltungen in der Stadthalle kurzfristig erhöhen (BürgerInnen)
 - Verbindungen besser aufeinander abstimmen (BürgerInnen)
- ÖPNV auch in die Randgebiete stärken (BürgerInnen)



Mobilität, Infrastruktur und Versorgung

Parcken/Parkkonzept

Konsens und Gemeinsamkeiten

- Quartiersgaragen schaffen (z. B. am Netto)
- Parkraumbewirtschaftung, weniger Stellplätze im öffentlichen Straßenraum
- Stellplätze für Mobilitätseingeschränkte weiterhin nahe am Wohnort ermöglichen
- P+R an den Rändern der Südstadt ausbauen (Südblick/Biestow)
- Mehr Carsharing-Angebot schaffen (z. B. ein kostenloses Angebot pro Straße)
- Faires Preissystem schaffen (belohnen, wenn kein Stellplatz in Anspruch genommen wird)

Weitere Ideen und Punkte

- Parkplätz entsiegeln (BürgerInnen)
- E-Ladesäulen (BürgerInnen)
- Mehr Tiefgaragen schaffen (BürgerInnen)
- Kurzparken vor Wohnhäusern ermöglichen (BürgerInnen)



Mobilität, Infrastruktur und Versorgung

Barrierefreiheit

Konsens und Gemeinsamkeiten

- Sowohl öffentlicher Raum als auch Wohnungen und Häuser barrierearm gestalten, physische Barrieren abbauen (Berücksichtigung geltender Standards mit Blick auf zukünftige Entwicklungen)

Weitere Ideen und Punkte

- Aufmerksamkeit/Awareness für das Thema Barrierefreiheit schaffen (BürgerInnen)
- Mehrsprachige Wegweiser (BürgerInnen)



Mobilität, Infrastruktur und Versorgung

Nachhaltige Energie- und Wärmeversorgung bzw. -produktion

Konsens und Gemeinsamkeiten

- Photovoltaik auf Dächern und Fassaden
- Dämmung: Fassaden vor Wärme und Kälte schützen, z. B. mittels Fassadenbegrünung und Sonnenschutz

Weitere Ideen und Punkte

- BewohnerInnen gezielt informieren und weiterbilden (BürgerInnen)



Übergeordnete Bauanliegen, Ökologische Nachhaltigkeit

Soziale Nachverdichtung

Konsens und Gemeinsamkeiten

- Bestand nutzen, um Versiegelung zu minimieren

Weitere Ideen und Punkte

- Preisreduktion bzw. Preisstabilität bei individueller und notwendiger Verkleinerung (z.B. ältere Menschen, die nach Verlust des/der Lebenspartner:in allein leben)
- Länger leben im Quartier (Bürger:innen)
- Soziale Durchmischung im Stadtteil sowie in Gebäuden, nach Alter, Herkunft, Einkommen, Familienstand, persönliche Lebenssituation (Verwaltung)
- Flexible Grundrisse, um auf Lebenssituationen und sich ändernde Bedarfe reagieren zu können, ohne eine erneute Nachverdichtung angehen zu müssen. (Verwaltung)



Übergeordnete Bauanliegen, Ökologische Nachhaltigkeit

Nachverdichtung in die Höhe

Konsens und Gemeinsamkeiten

- Bestand nutzen, um Versiegelung zu minimieren

Weitere Ideen und Punkte

- -



Übergeordnete Bauanliegen, Ökologische Nachhaltigkeit

Nachverdichtung als Anbau & in die Höhe - Lebens- und Wohnqualität erhalten

Konsens und Gemeinsamkeiten

- Alters- und zielgruppengerecht gestalten
- Mindestabstände zwischen den Gebäuden erhalten:
 - Frischluftschneisen/ -zonen erhalten
 - kein enges Wohngefühl erzeugen (helle Wohnungen)
 - Auswirkungen von Verdunklung für Pflanzen und Bäume beachten
- Ökologisch nachhaltig gestalten: Anbau begrünen (Dach/Fassade)
- Erhalt des baulichen Charakters bei jeglichen Formen der Nachverdichtung

Weitere Ideen und Punkte

- Barrierefreiheit (BürgerInnen)
- Gebäude eher verlängern als verbreitern
- Raumvariabilität ermöglichen
- Schallschutz (BürgerInnen)
- Wohnprojekte mitdenken (z. B. Mehrgenerationenwohnen) (BürgerInnen)



Übergeordnete Bauanliegen, Ökologische Nachhaltigkeit

Nachverdichtung als Neubau

Konsens und Gemeinsamkeiten

- Sparsamer Umgang mit der Ressource Boden (z. B. Parkflächen umnutzen)
- Nutzung vorhandener Infrastruktur (z. B. Parkplätze)

Weitere Ideen und Punkte

- Neubau bei Erhalt der Wohnqualität im Bestand (Verwaltung)
- Erhalt der Qualität von Freiraum (Verwaltung)
- Erhalt der gegenwärtigen Architektur (Verwaltung)
- Unkontrollierte Entwicklung durch Rahmenplan verhindern (Verwaltung)
- Grünfassade, Photovoltaik (Verwaltung)
- Barrierefreiheit (Verwaltung)
- Wohnprojekte mitdenken (z. B. Mehrgenerationenwohnen) (BürgerInnen)



Übergeordnete Bauanliegen, Ökologische Nachhaltigkeit

Funktionale Mischung

Konsens und Gemeinsamkeiten

- Multifunktionale Erdgeschosse (Büro, Gastro, Gewerbe, Aufenthalt, ...)
 - Erhöhung der Durchmischung
 - Belebung des Stadtteils
 - Ermöglichung kurzer Wege
- Nutzungsflexibilität im Bebauungsplan ermöglichen
- Bedarfserkundung für Dienstleistungen und Handel
- Heterogene Grundrisse im Gebäude, ggf. Anbauten an Bestand
- Konsumfreie und zielgruppenspezifische (Senioren, Kinder, Jugendliche) Freizeitgestaltungsmöglichkeiten schaffen
- Treffpunkte im Grünen für Arbeit und Freizeit

Weitere Ideen und Punkte

- Erdgeschosse im Neubau nicht als Wohnungen sondern als Büro-/Gewerbefläche oder Begegnungsraum (Politik)
 - Schlafstadt vermeiden
 - Anonymität abbauen
- Hotel (BürgerInnen)



Übergeordnete Bauanliegen, Ökologische Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Bauen

Konsens und Gemeinsamkeiten

- Bausubstanz erhalten und wiederverwenden
- Bei Neubau Ressourcen sparen
- Flexible Grundrisse durch Skelettbau ermöglichen
- Nutzung nachwachsender Baustoffe

Weitere Ideen und Punkte

- Im Bebauungsplan konkrete Vorschriften, z.B. zu Gründächern verankern (BürgerInnen)
- Energieeffizienz beim Bau beachten (BürgerInnen)
- Gebäudeübergreifende Energiekonzepte (Erzeugung und Speicherung) (BürgerInnen)



Übergeordnete Bauanliegen, Ökologische Nachhaltigkeit

Gestaltung, Erhalt, Pflege und Nutzung grüner Infrastrukturen und Flächen

Konsens und Gemeinsamkeiten

- Intelligente Bewässerung, z. B. mit Zisternen als Wasserspeicher
- Grünflächen ausbauen
 - Hitze-Hotspots entschärfen
 - Grüne Meile durch die Stadt: zu Fuß gehen attraktiver machen

Weitere Ideen und Punkte

- Straßenbegleitgrün ausbauen, z. B. durch Alleen (BürgerInnen)
- Grünflächen als Gemeinschaftsflächen nutzbar machen (kein „Brachgrün“) (Politik)
- Großgrün und überdachte Sitzbereiche als Schattenspender für Menschen und als Schutz vor Ausdörrung (Verwaltung, BürgerInnen)
- Rasenfächen nicht mähen (BürgerInnen)



Übergeordnete Bauanliegen, Ökologische Nachhaltigkeit

Klimaresiliente Stadtraumplanung, -nutzung, und -gestaltung

Konsens und Gemeinsamkeiten

- Klimaresilienz = Lebensqualität
- Regenwasserbewirtschaftung
- Grauwasser nutzen
- Grünflächen und Bäume pflegen und erhalten, z. B. auch mit Unterstützung von Bürger-Initiativen (Patenschaften)
- Freiluftschneisen erhalten
- Weitere Flächenversiegelungen vermeiden
- Dachbegrünung und PV-Anlagen

Weitere Ideen und Punkte

- Regenwasserbewirtschaftung nach dem Kaskadenprinzip (Verteilung, Retention, Sammlung, Ableitung) (Verwaltung)



Ökologische Nachhaltigkeit

Schwammstadt

Konsens und Gemeinsamkeiten

- Wildwuchs zulassen
 - Weniger Rasenmähen
 - Reduktion von Monorassenkulturen
- Begrünte Dächer & Fassaden
- Anlegen offener Wasserreservoirs
- Orte, Räume und Pflanzenauswahl für Biodiversität und Artenvielfalt anlegen und erhalten
- Regenwassermanagement und Regenwasserspeicherung für zielgerichtete Bewässerung
 - Geeignete Bordsteine
 - Grün- und Baumbestand erhalten
 - Anlegen von Teichen

Weitere Ideen und Punkte

- -



Übergeordnete Bauanliegen, Ökologische Nachhaltigkeit

Hitzeanpassung

Konsens und Gemeinsamkeiten

- Stabile Grünflächen gegen Hitze
- Grüne Dächer
- Sand-Splitwege
- Vielfalt Pflanzen: Klimaangepasste Bäume, Blühwiesen
- Abfließendes Wasser zur Bewässerung nutzen

Weitere Ideen und Punkte

- Auf „Grüne Lunge“ aufbauen
- Förderprogramme zur Regenwassersammlung nutzen (Verwaltung)



Studio III

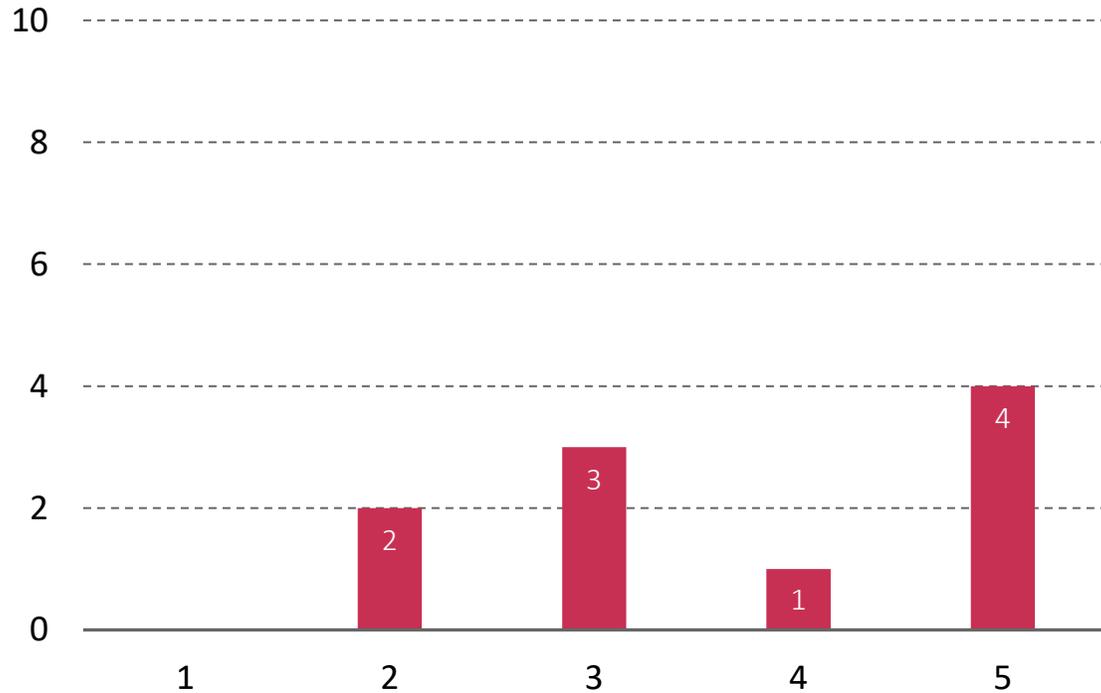


Foto: Hansestadt Rostock, 2023

**Arbeit & Bildung, Wohnen &
Soziales, Freizeit & Erholung**

Arbeit & Bildung, Wohnen & Soziales, Freizeit & Erholung

Nachhaltige und kostendeckende neue Angebote für Wohnen

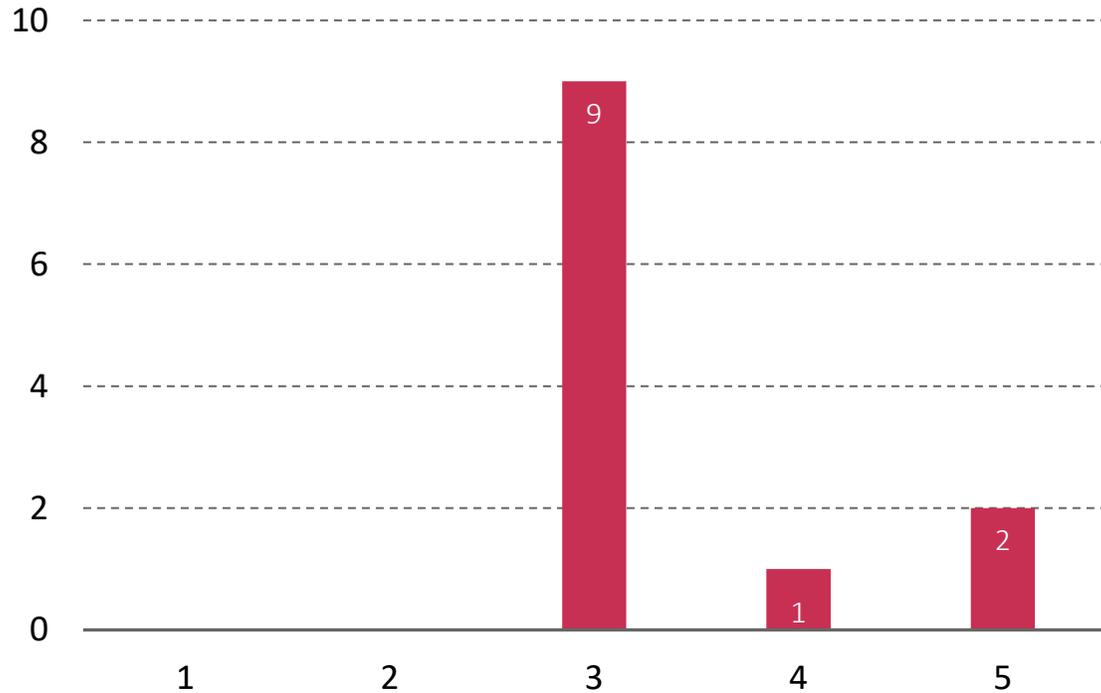


Ergänzende Anmerkungen aus dem Plenum

- Kostendeckende Wohnraumentwicklung bei derzeit hohen Preisen führt zu hohen Mieten, gleichzeitig ist die Kostendeckung eine Voraussetzung für die Wohnraumpflege und -entwicklung
- Um das Missverhältnis zwischen kostendeckender Wohnraumentwicklung und sozialverträglichen Mieten aufzuheben, müssten Fördermöglichkeiten geprüft, angepasst oder neu entwickelt werden
- Sozialverträgliche Mieten wären sinnvoller

Arbeit & Bildung, Wohnen & Soziales, Freizeit & Erholung

Mehrgenerationenwohnen

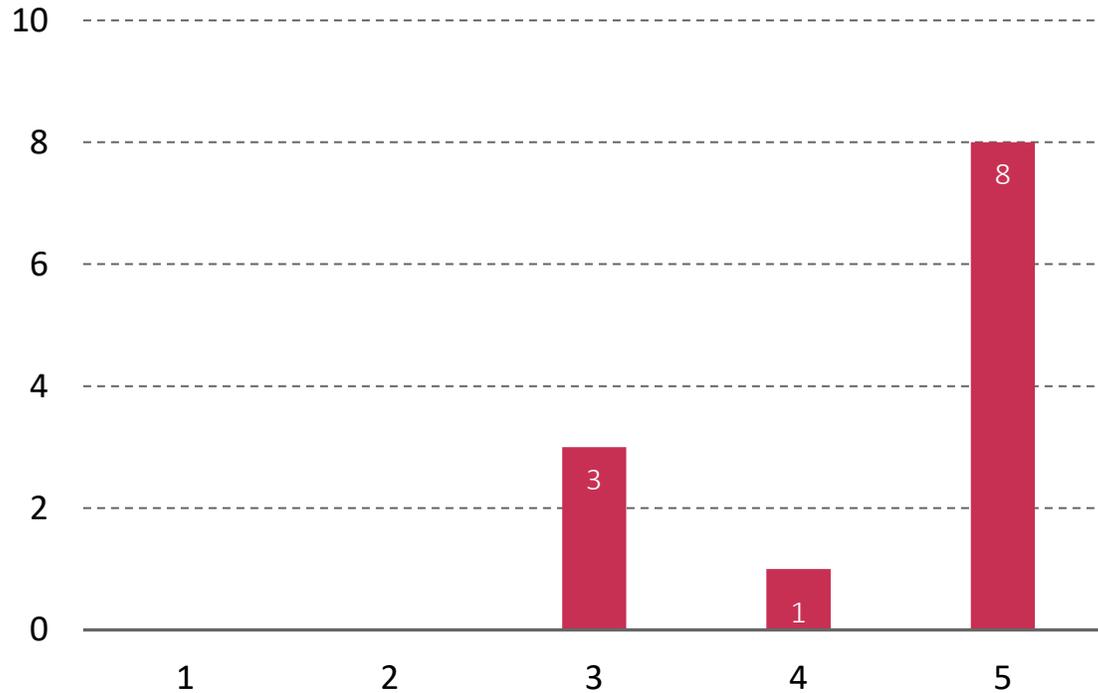


Ergänzende Anmerkungen aus dem Plenum

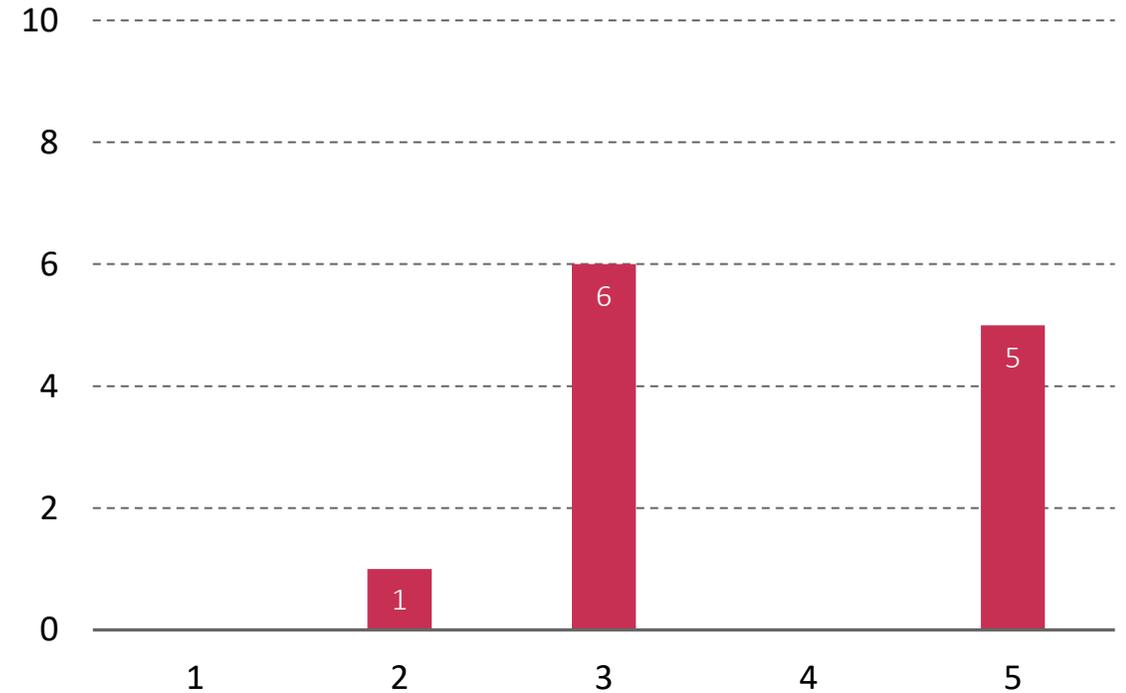
- Die zentrale Frage ist, wie das Mehrgenerationenwohnen ausgestaltet wird. Es gibt verschiedene Varianten und Vorstellungen:
 - Alle Altersgruppen in einem Wohnhaus ohne gemeinsames Zusammenleben (keine Wohngemeinschaft)
 - Wohnraum, den man in allen Lebensphasen nutzen kann, ohne umzuziehen
 - Innerfamiliäres Generationenprojekt mit Gemeinschaftsräumen, die genutzt werden können
 - Zusammenleben von Senioren und jungen Menschen -> Unterstützung für die Senioren. "Wohnen für Hilfe" (Deutsches Studentenwerk)

Arbeit & Bildung, Wohnen & Soziales, Freizeit & Erholung

Wohnen für alle Bevölkerungs-/Altersgruppen



Multifunktionale und flexibel nutzbare Grundrisse v.a. der Erdgeschoße zur Erhöhung der Durchmischung, Belebung des Stadtteils, Ermöglichung kurzer Wege (Büro, Gastronomie, Gewerbe, Begegnungsstätten, ggf. in ergänzenden Anbauten / Bedarfserkundung für Dienstleistungen, Handel und Gastronomie)

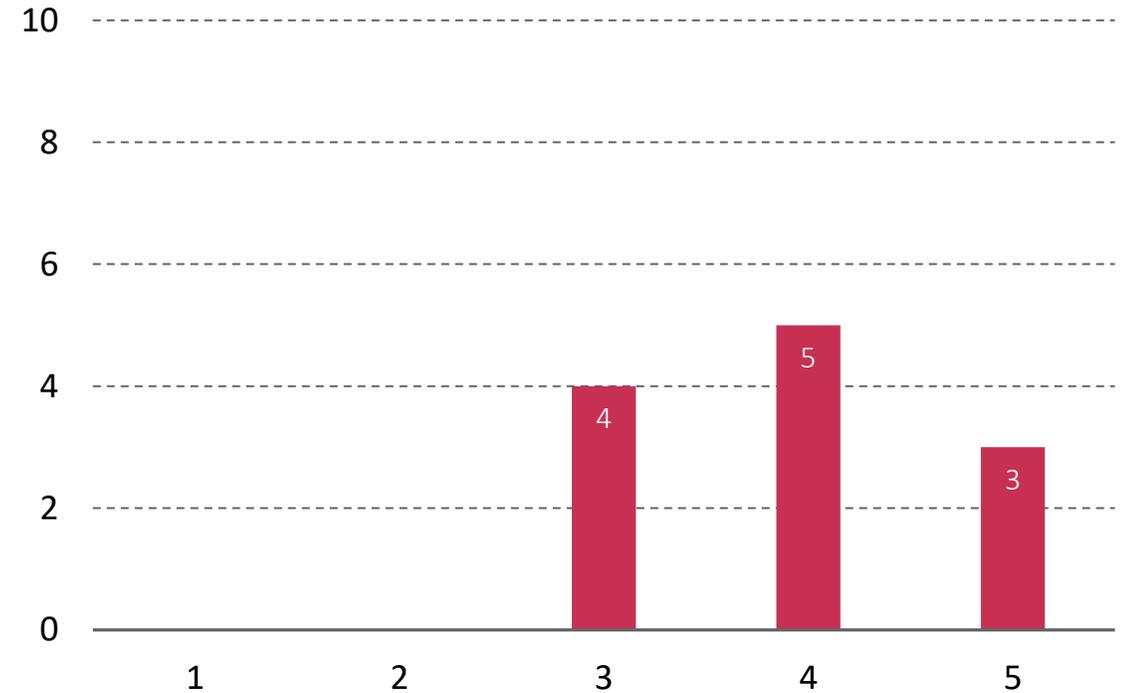


Arbeit & Bildung, Wohnen & Soziales, Freizeit & Erholung

Barrierefreie Wohnungen und barrierefreies Wohnumfeld schaffen

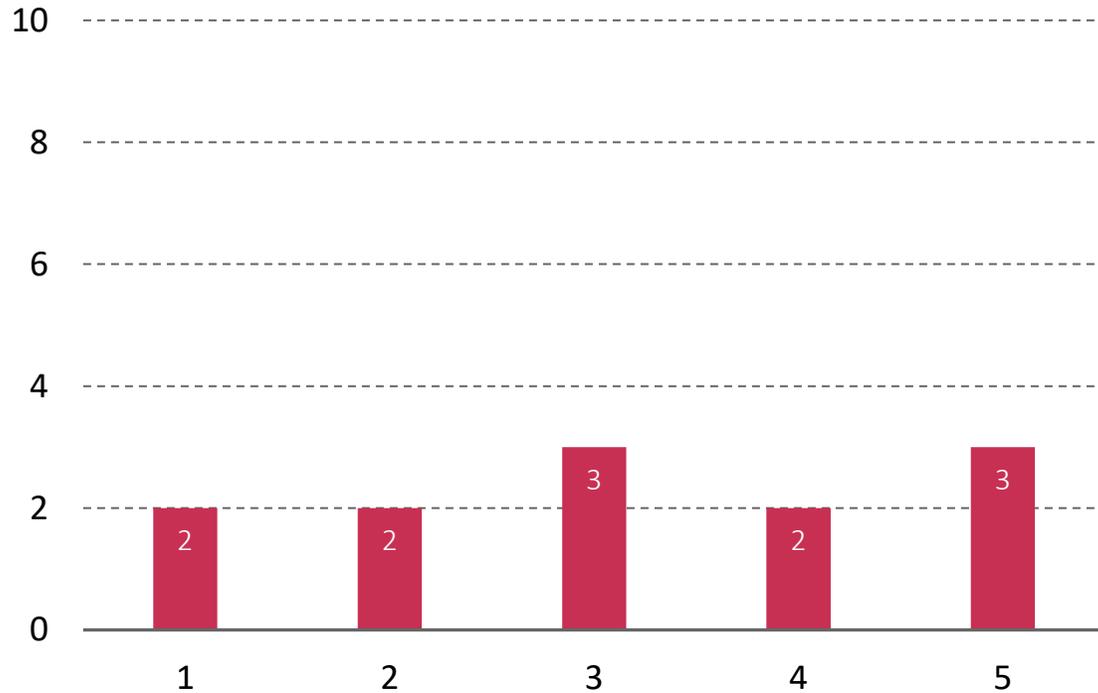


Gemeinschaftlich und als konsumfreie Begegnungsstätten nutzbare multifunktionale Räume für alle Generationen schaffen und zielgruppenspezifische Freizeitmöglichkeiten weiterentwickeln



Arbeit & Bildung, Wohnen & Soziales, Freizeit & Erholung

Wohn- Spiel- und Freizeitnutzung von Dachflächen (z.B. Gemeinschaftsflächen auf Wohngebäuden, Supermärkten)

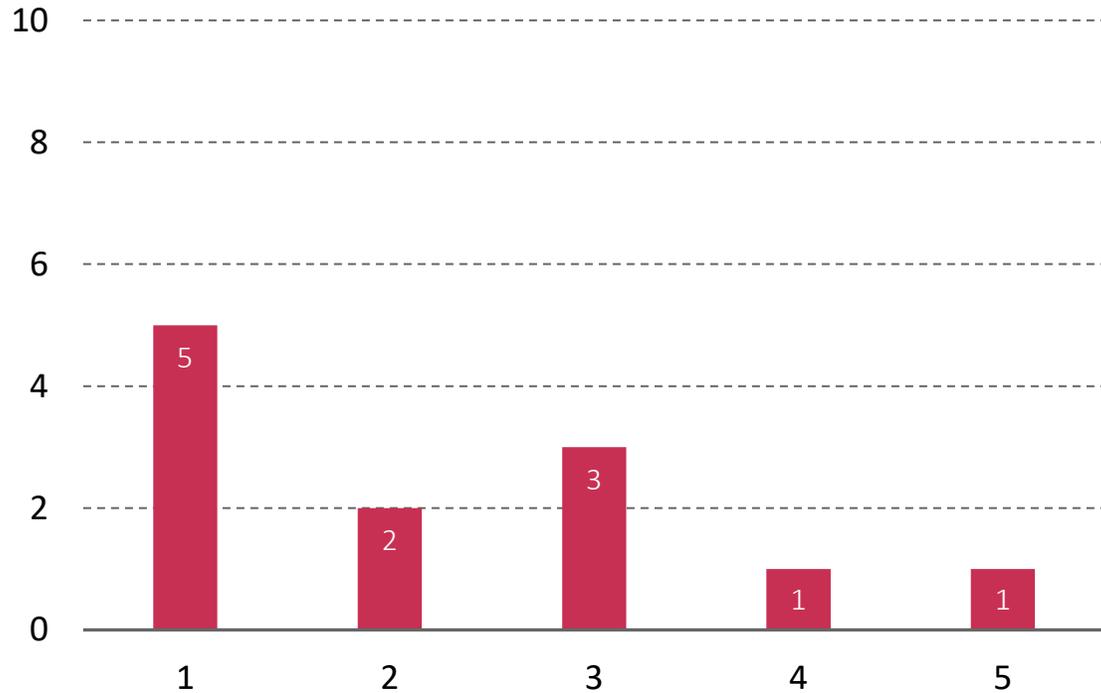


Ergänzende Anmerkungen aus dem Plenum

- Spielte im Rahmen der Priorisierung nicht die größte Rolle
- Es gibt bereits viele Grünflächen, die für Freizeit genutzt werden können
- Dächer lieber für PV und Dachbegrünung nutzen
- Die Gebäudedichte in der Südstadt ist nicht so groß, dass man auf die Dächer ausweichen müsste, auf bestehenden Flächen kann bereits alles umgesetzt werden

Arbeit & Bildung, Wohnen & Soziales, Freizeit & Erholung

Spielstraßen als wohnungsnaher Spiel-, Begegnungs- und Aufenthaltsbereiche entwickeln

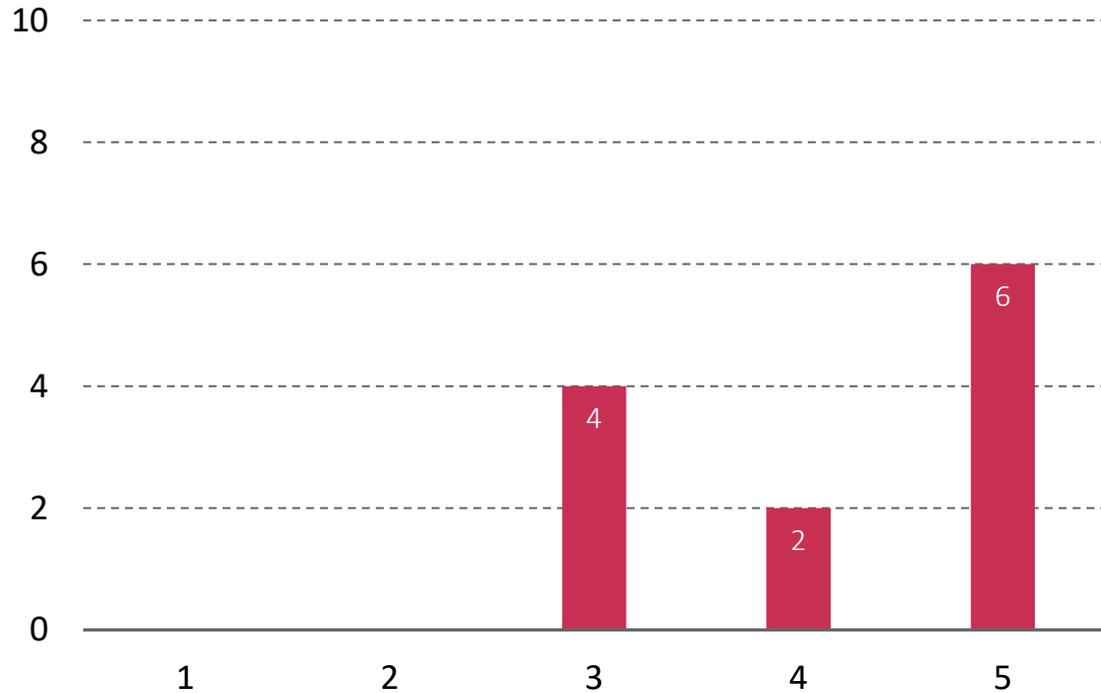


Ergänzende Anmerkungen aus dem Plenum

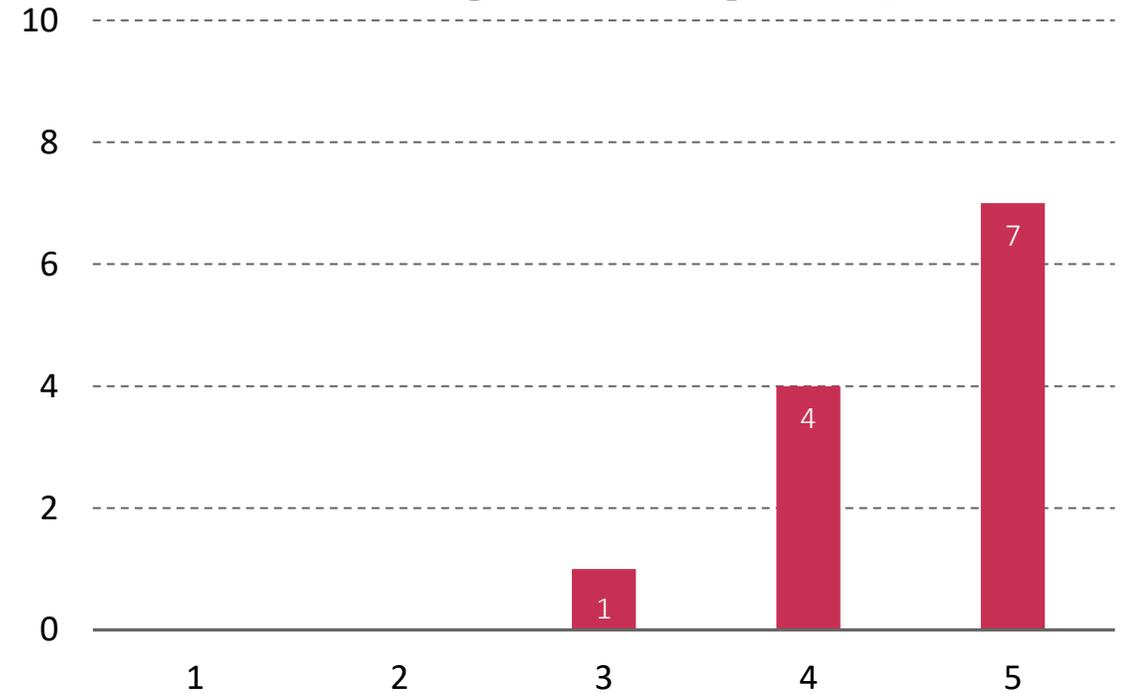
- Begriffsbestimmung: geht es um Spielstraßen im verkehrsrechtlichen Sinn oder um "Entertainment"?
- Es gibt viele Spielplätze in den Parks und zwischen den Gebäuden. Wo sollen die Autos hin, wenn es mehr Spielstraßen gibt?
- Spielstraßen sind zu gefährlich für Kinder

Arbeit & Bildung, Wohnen & Soziales, Freizeit & Erholung

Nachfragegerechte Gastronomie ansiedeln



Grünflächen erhalten, erweitern und als Gemeinschaftsflächen für Arbeit, Freizeit und Erholung entwickeln (ggf. Angebote wie z.B. Mieter- oder Naschgärten integrieren)



Arbeit & Bildung, Wohnen & Soziales, Freizeit & Erholung

**Spielplätze erhalten, sozial nachhaltige
Spielplätze, Mehrgenerationenspielplätze,
Seniorenspielplätze**



**Ausstattung mit öffentlichen Toiletten,
Trinkwasserzapfstelle und Sitzmöglichkeiten**



Arbeit & Bildung, Wohnen & Soziales, Freizeit & Erholung

Befestigte Flächen mit Sitzmöglichkeiten und Grün attraktiver gestalten, dabei bestehende Infrastruktur nutzen bzw. entwickeln (z.B. Platz am Südstadtcenter, W-Lan am Südstadtcenter)

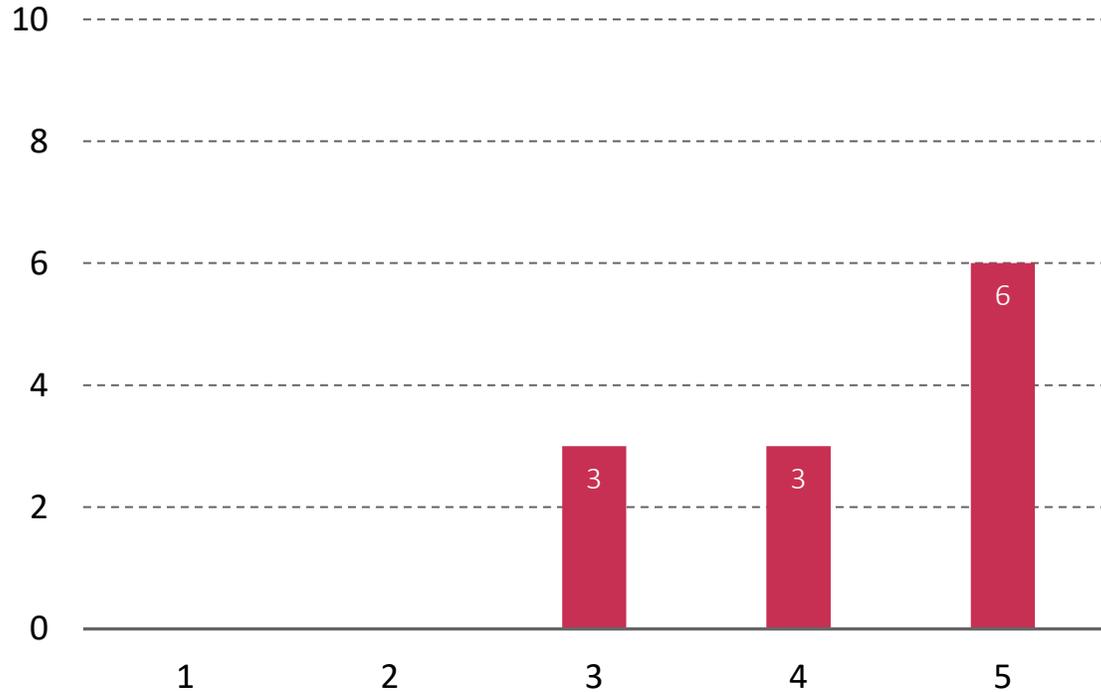


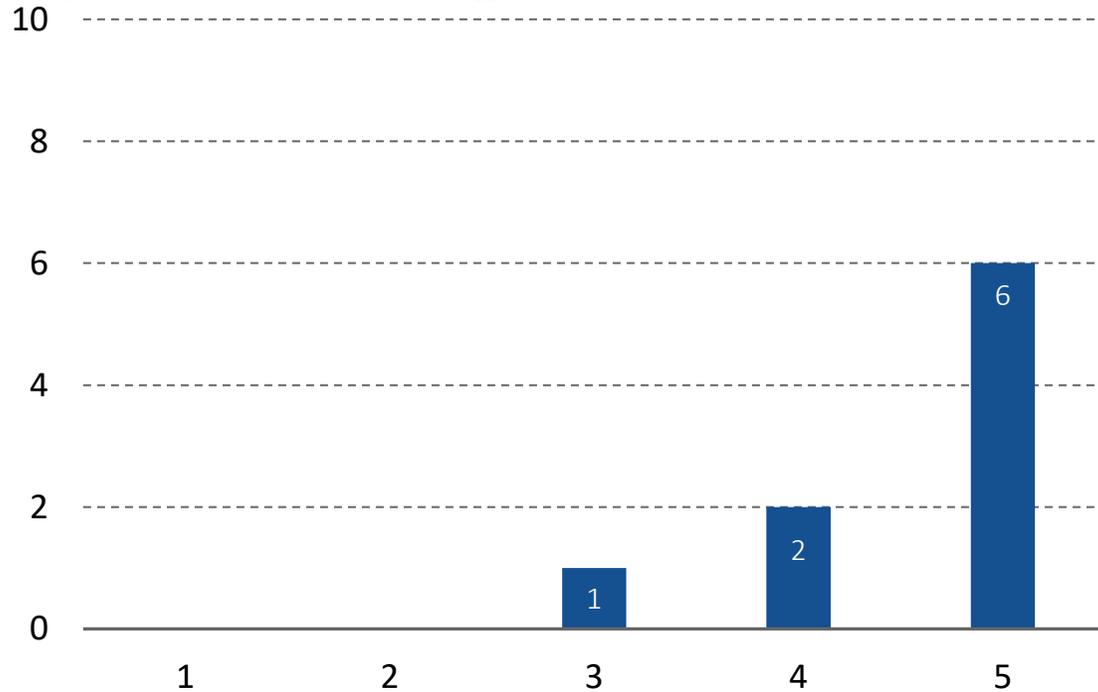


Foto: Hansestadt Rostock, 2023

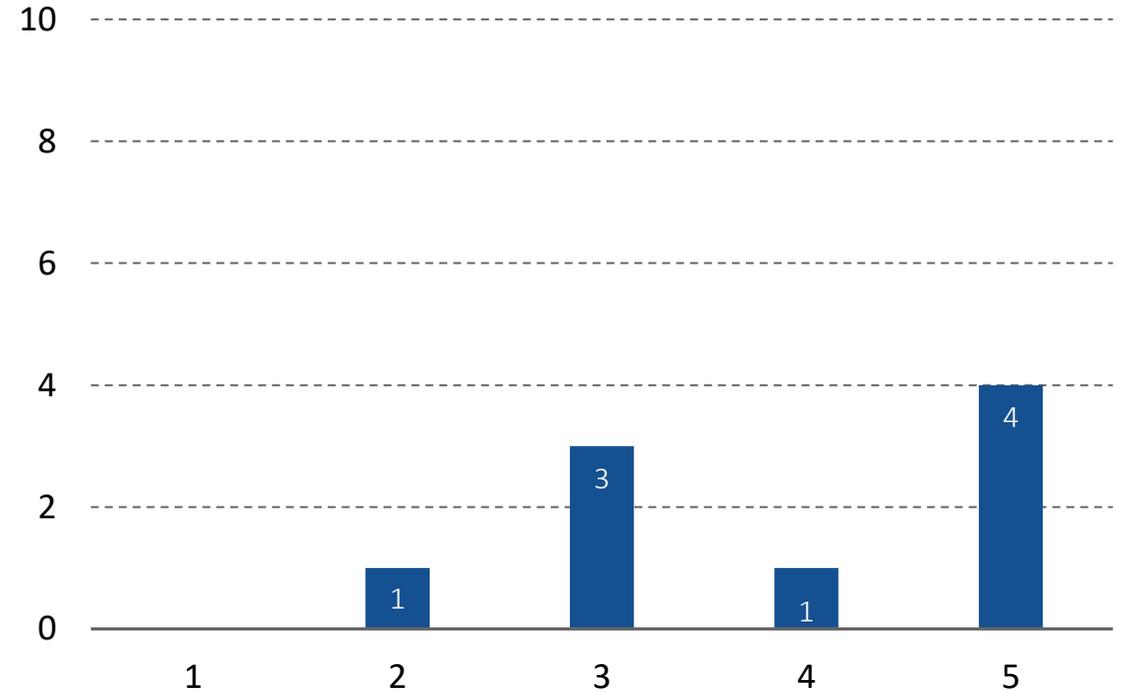
Mobilität, Infrastruktur und Versorgung

Mobilität, Infrastruktur und Versorgung

Fahrradwege sanieren und verbreitern und Fahrradnetz erweitern (auch Kinder/Schulen berücksichtigen), ggf. mehr Sicherheit durch separate Fahrradwege

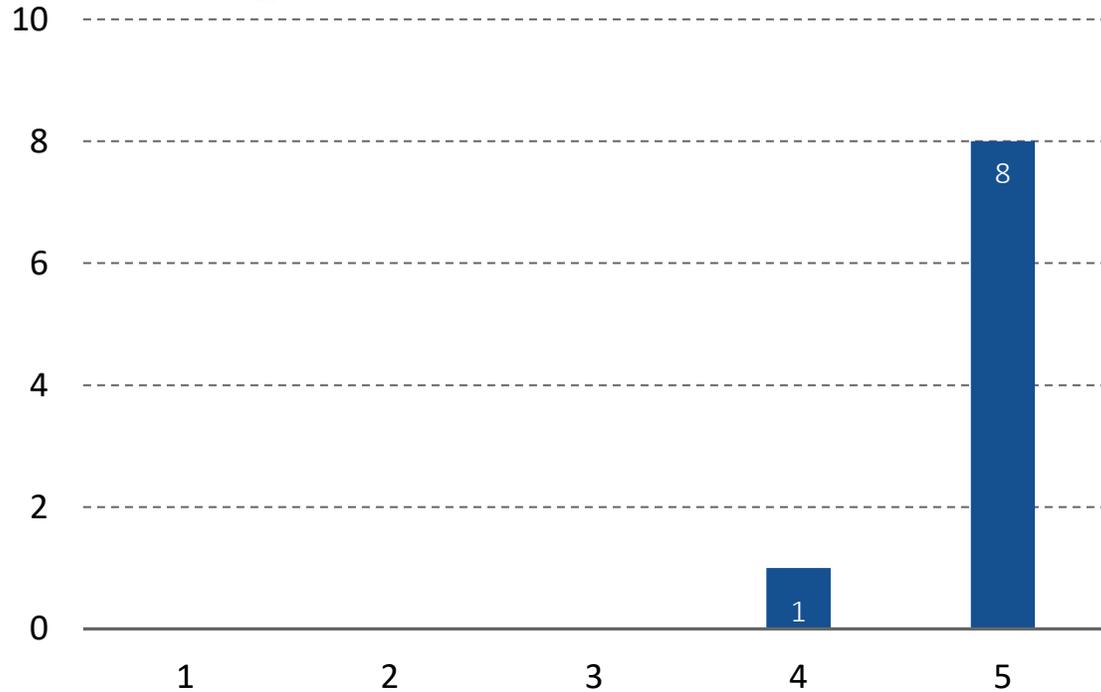


Fahrradinfrastruktur entwickeln (Fahrradstellplätze und Sharingstationen für Fahrräder, Fahrradanhänger, Lastenräder, ggf. in Kombination mit Fahrradwerkstatt)

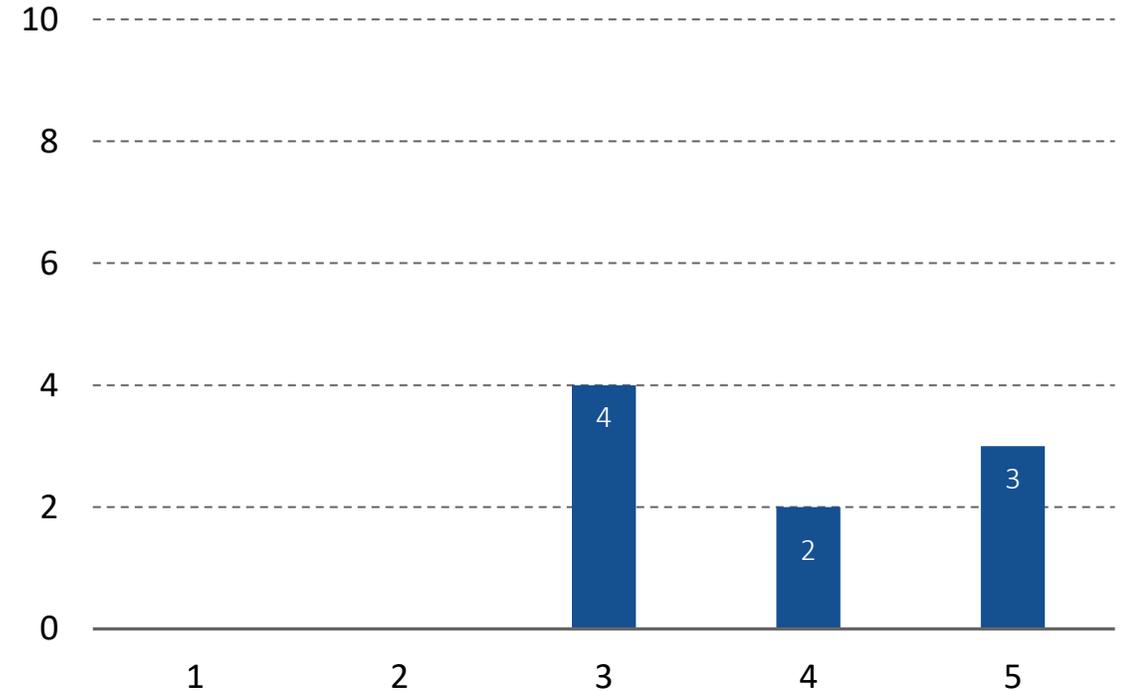


Mobilität, Infrastruktur und Versorgung

Fußgängerfreundliche, barrierefreie und sichere Gestaltung (Ampelschaltung, Sicherheitskonzept, beinhaltet auch Freihalten der Fußwege von Autos, Rollern etc.)

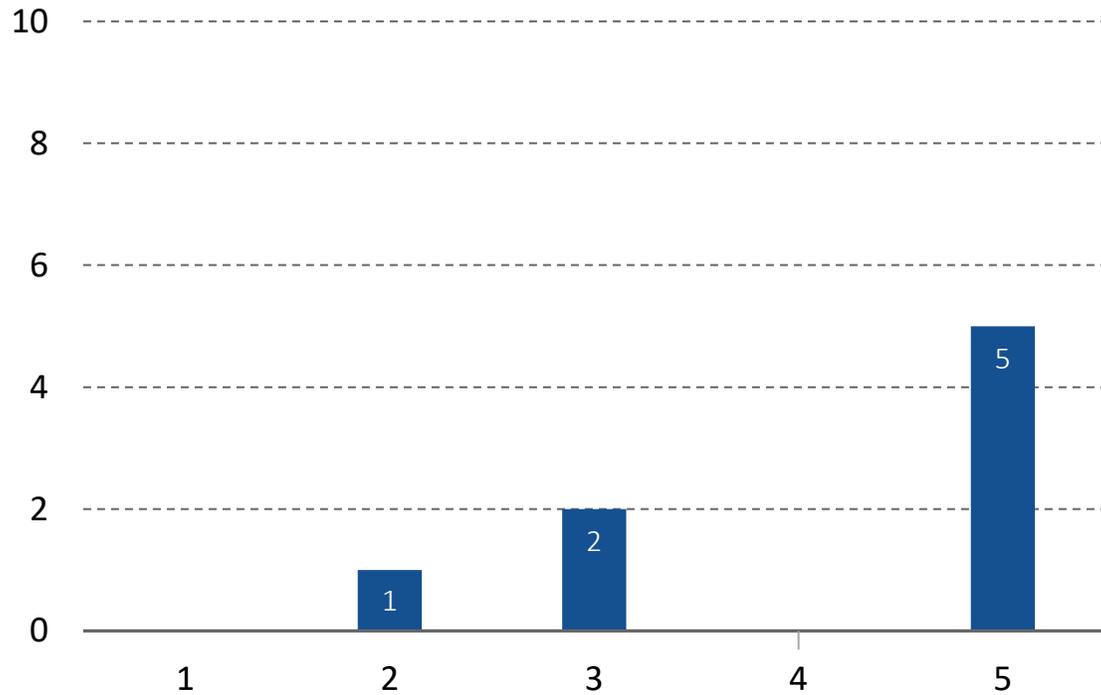


Attraktive Fußwege durch die Südstadt einschließlich Grünanlagen und fußläufige Anbindung der Südstadt an die umliegenden Gebiete

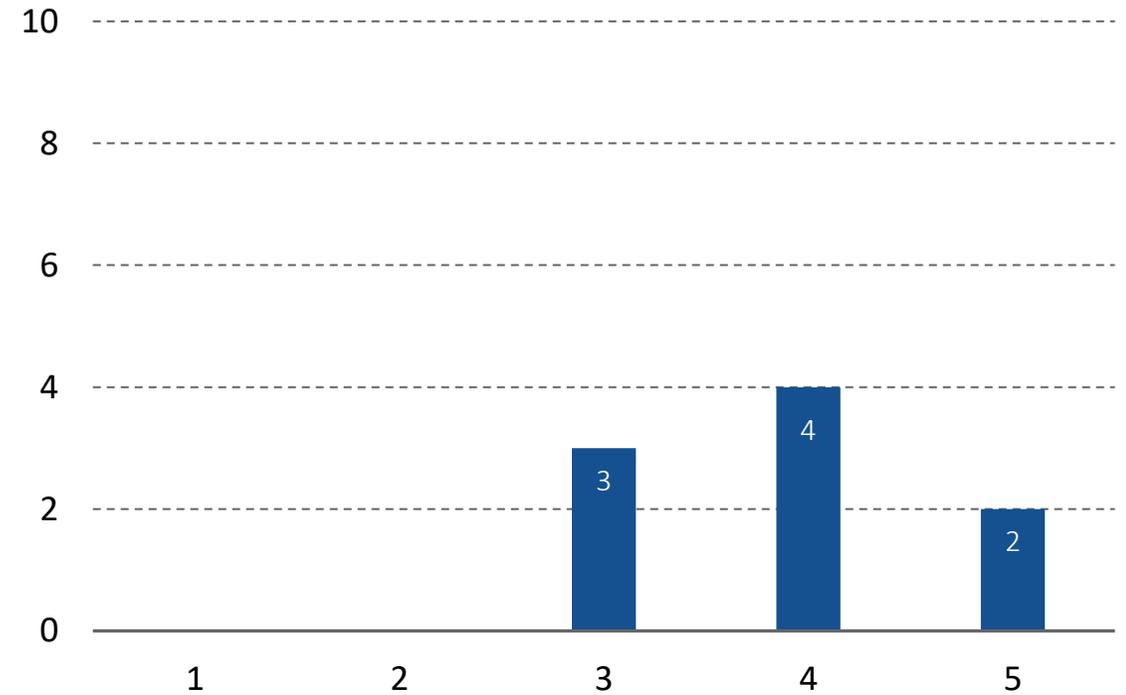


Mobilität, Infrastruktur und Versorgung

Quartiersgaragen entwickeln

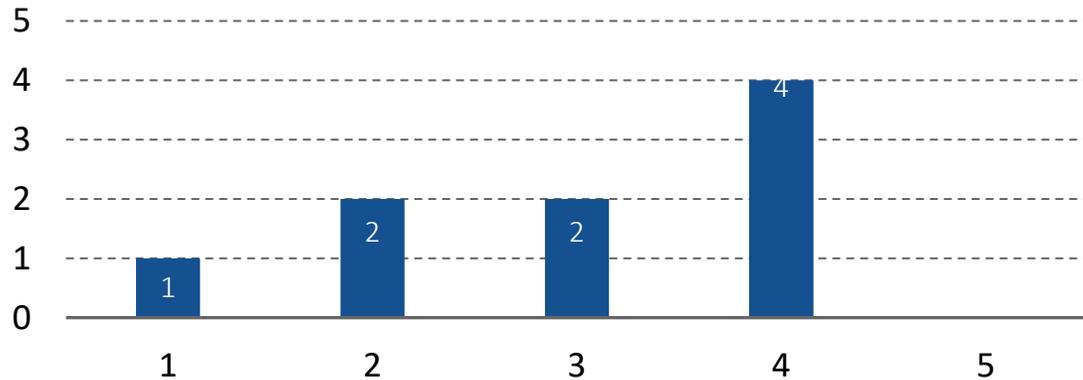


Carsharing-Angebot ausbauen

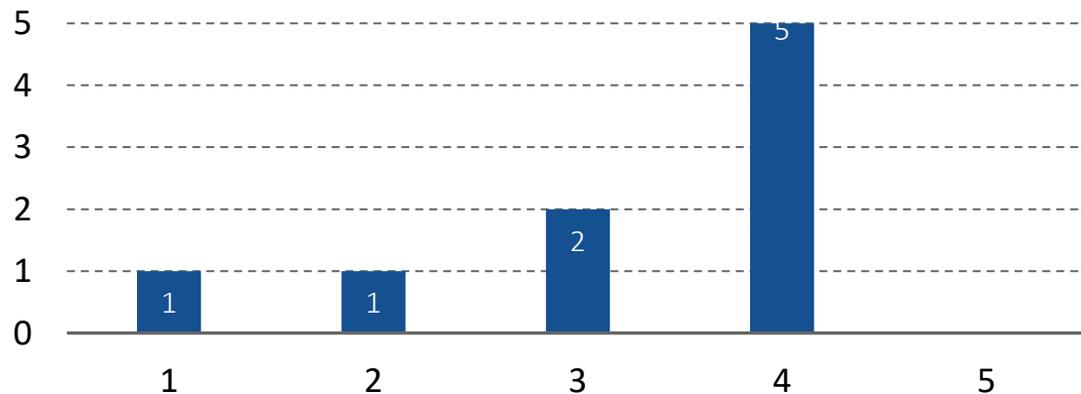


Mobilität, Infrastruktur und Versorgung

Parkraumbewirtschaftung als Teil eines fairen Preissystems



Restriktive Parkraumkonzepte könnten zur ÖPNV-Finanzierung genutzt werden

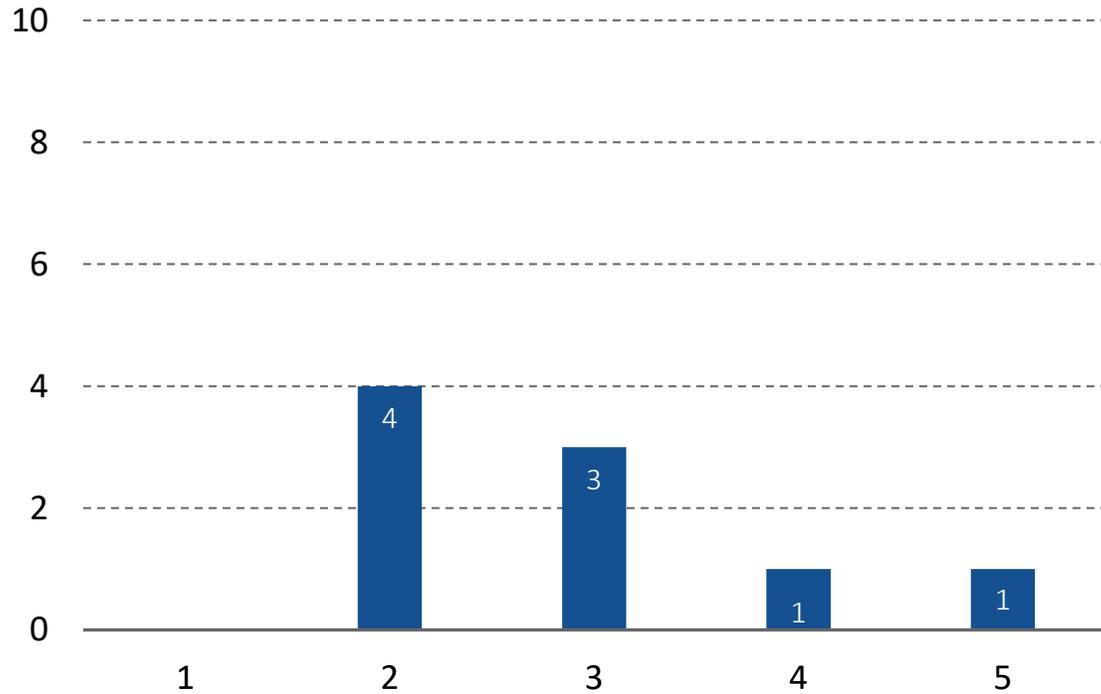


Ergänzende Anregungen aus dem Plenum

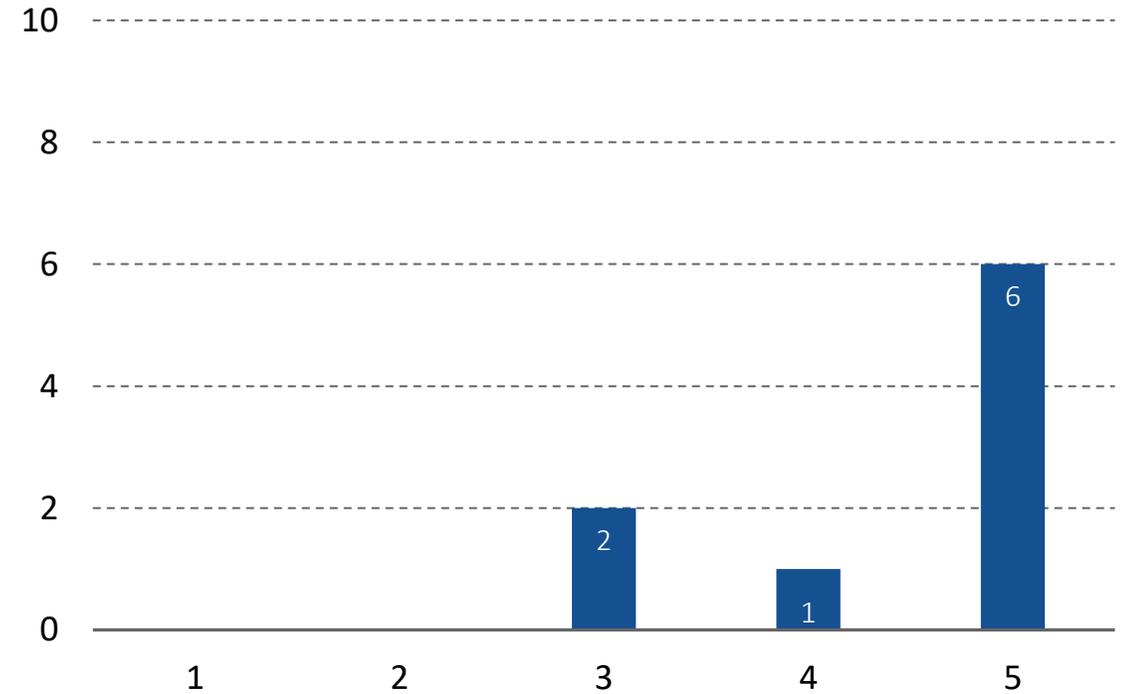
- Wie viele Parkplätze lassen sich überhaupt bewirtschaften? Machen die Einnahmen einen Unterschied im ÖPNV?
- Gleichzeitig: Quartiersgaragen können nur funktionieren, wenn der gesamte Parkraum bewirtschaftet wird.
- Sorge: Führt zu mehr Mieterparkplätzen im privaten Raum

Mobilität, Infrastruktur und Versorgung

Weniger Kfz-Verkehr durch Spielstraßen und weniger Stellplätze im öffentlichen Straßenraum

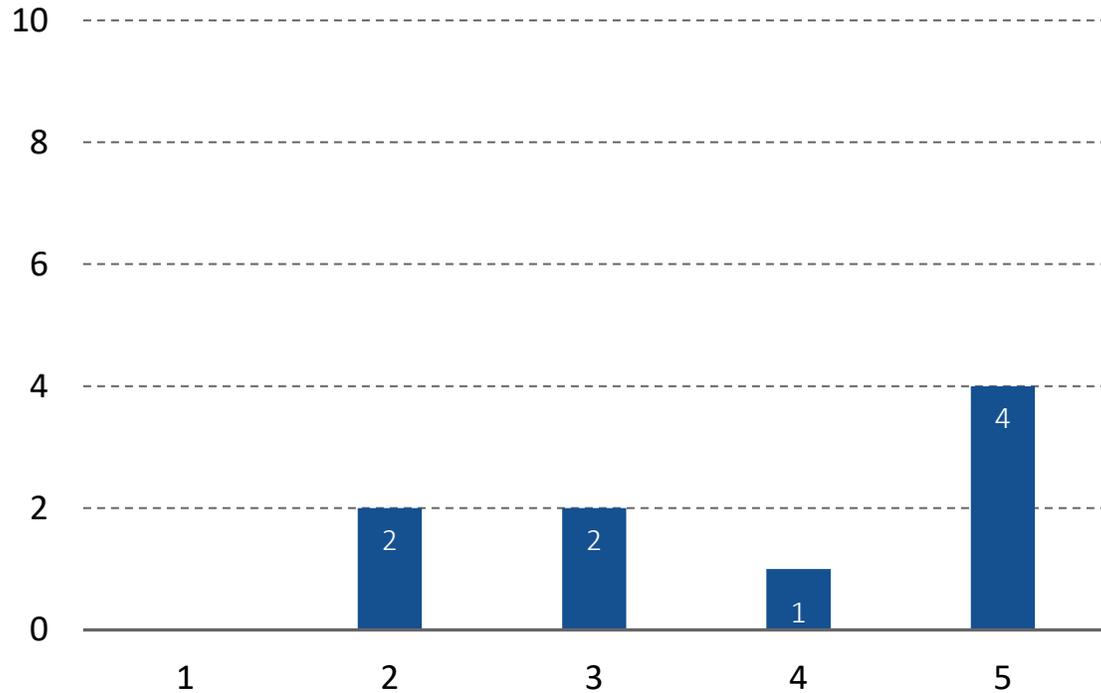


Stellplätze für Mobilitätseingeschränkte weiterhin nahe am Wohnort ermöglichen



Mobilität, Infrastruktur und Versorgung

Dichtes Haltestellennetz

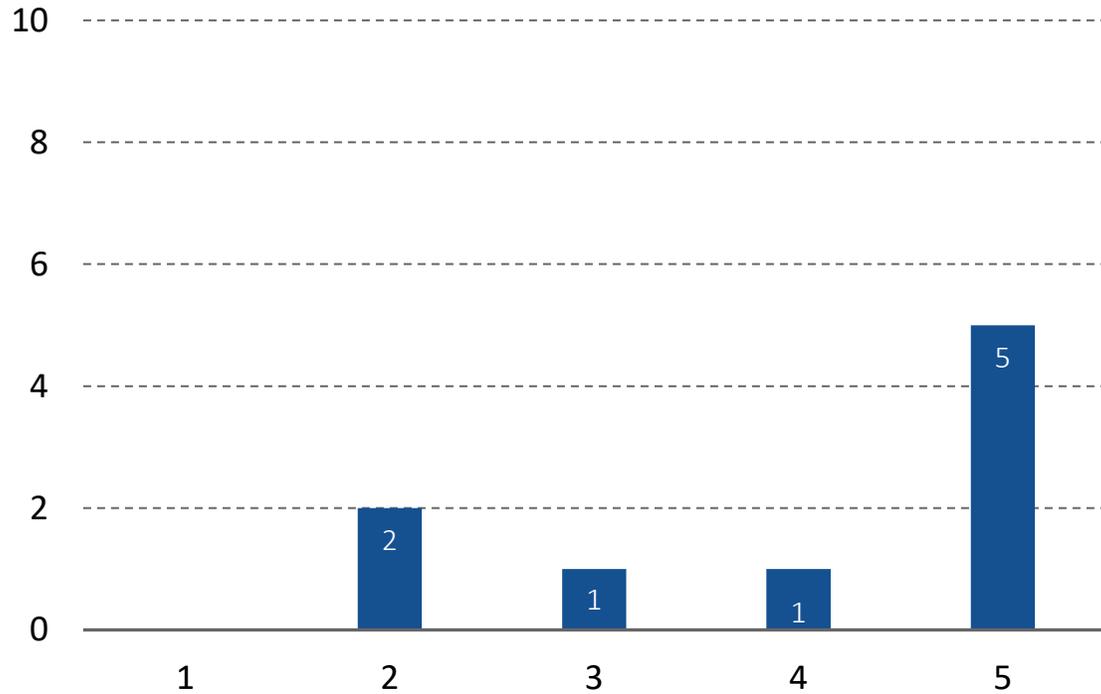


Ergänzende Anmerkungen aus dem Plenum

- Es gibt bereits ein dichtes Haltestellennetz, daher besteht kein weiterer Verdichtungsbedarf
- Die Taktung ist das eigentliche Problem
- ÖPNV Taktung bei Veranstaltungen variabel handhaben

Mobilität, Infrastruktur und Versorgung

Sichere Wege und Haltestellen (Barrierefreiheit, Kinder berücksichtigen)



P+R Angebot ausbauen

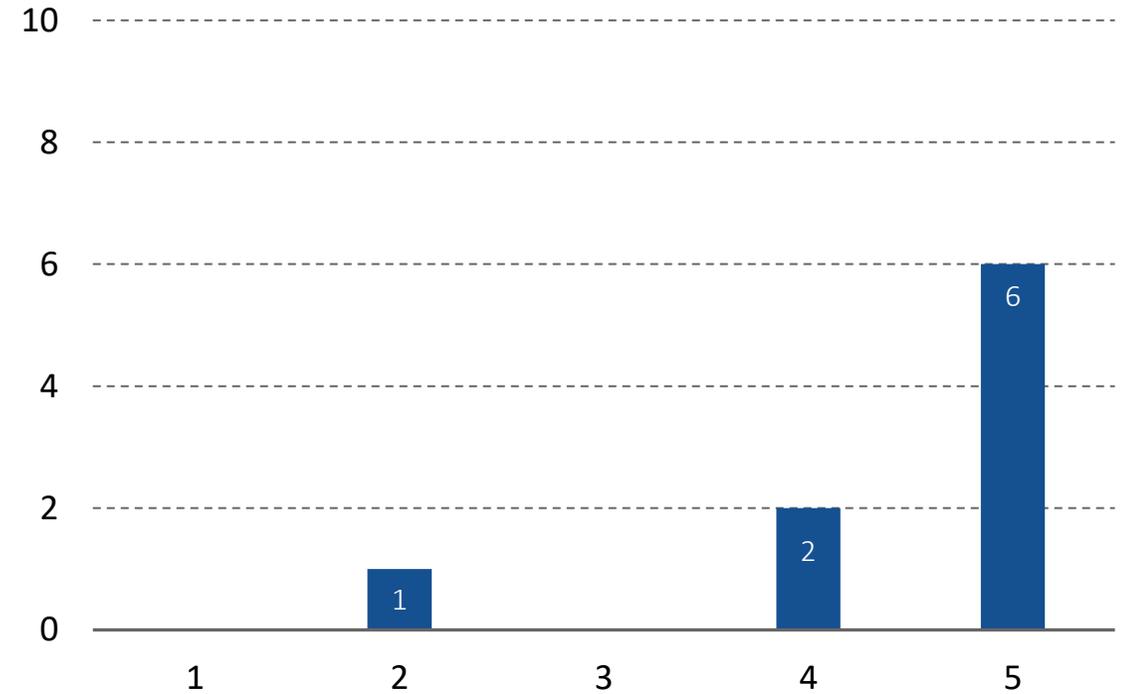


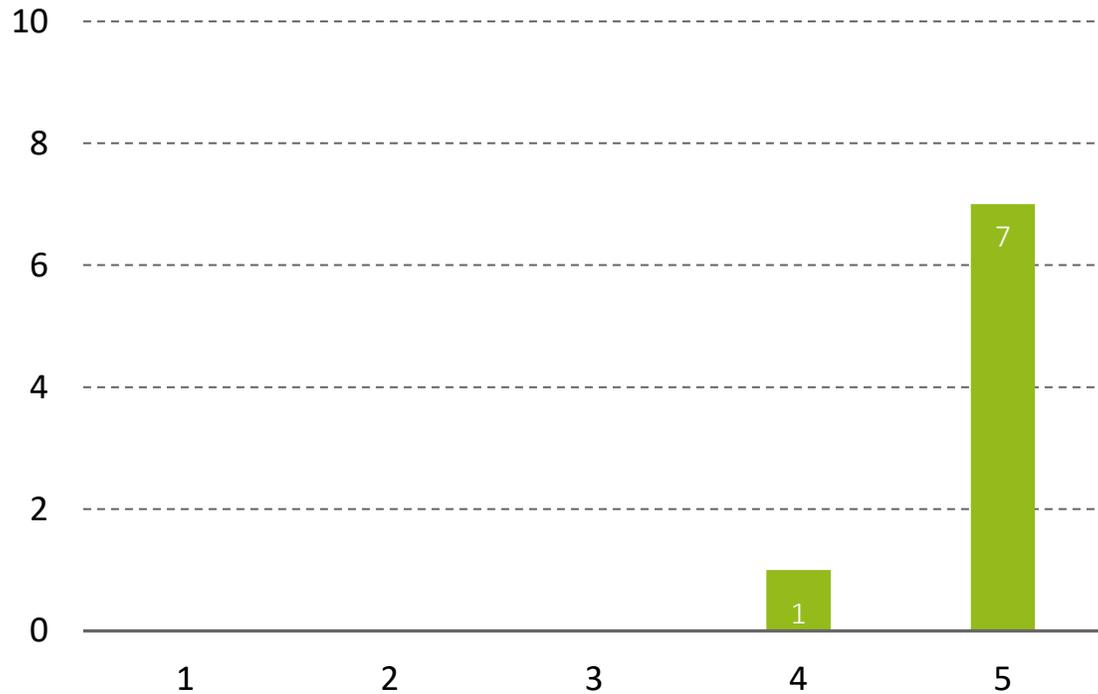


Foto: Hansestadt Rostock, 2023.

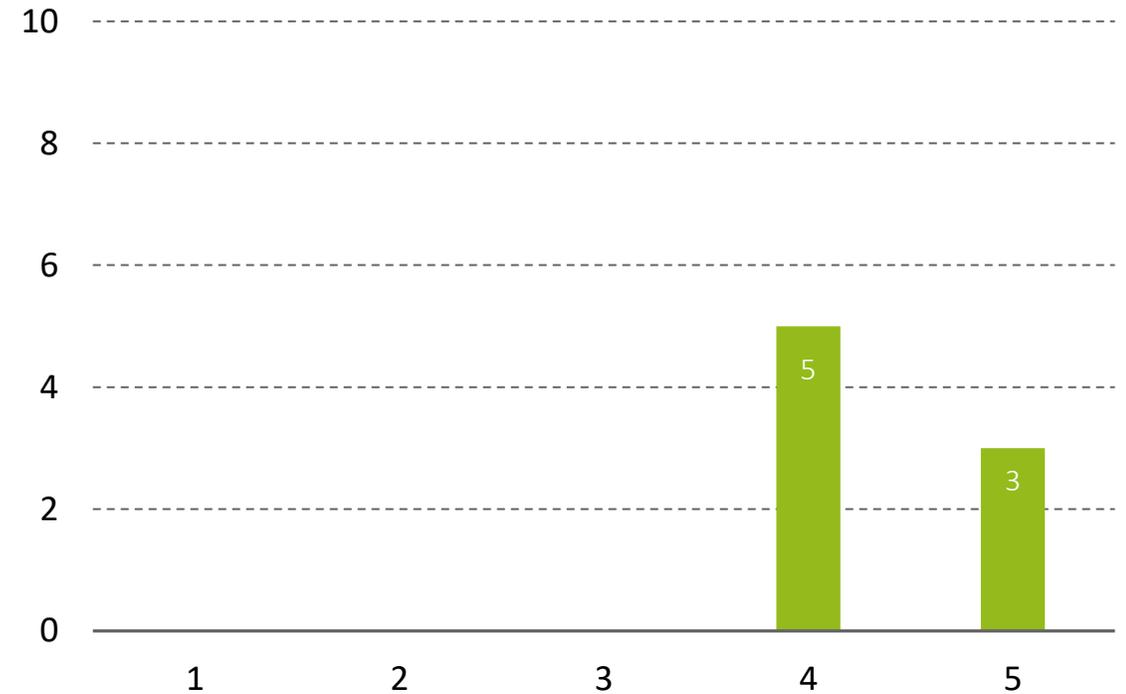
Übergeordnete Bauanliegen und ökologische Nachhaltigkeit

Übergeordnete Bauanliegen und ökologische Nachhaltigkeit

Nutzung und Entwicklung des Bestandes, um Neuversiegelung zu minimieren

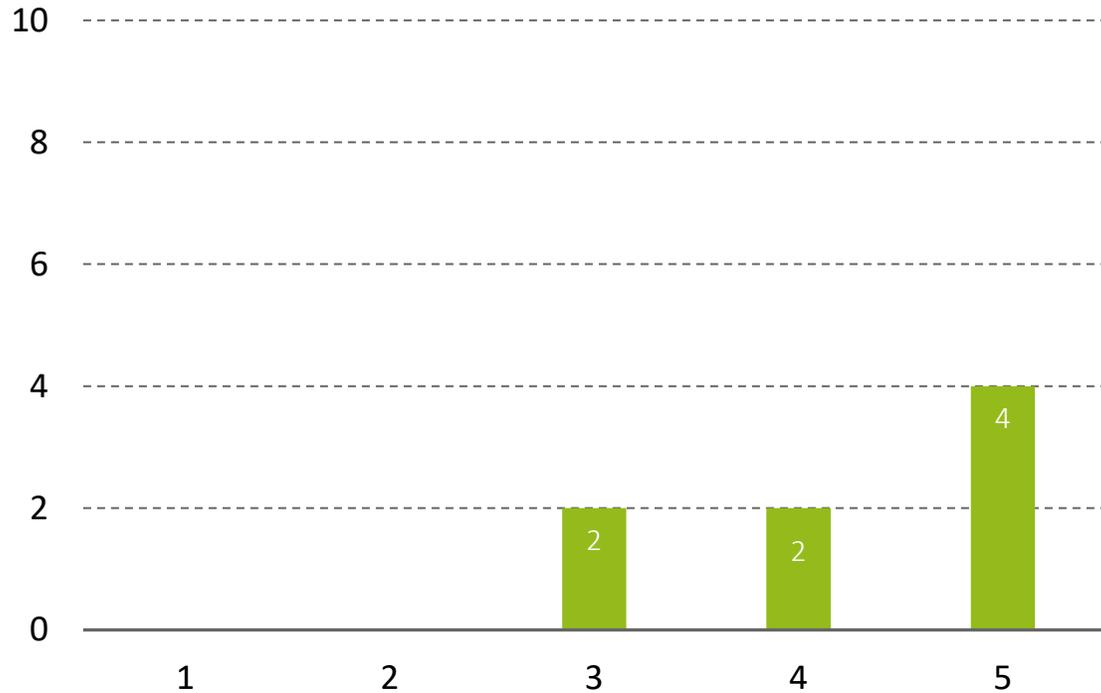


Erhalt des baulichen Charakters, Mindestabstände zwischen den Gebäuden als Frischluftschneisen und für eine gute Belichtung der Wohnungen (und der Vegetation) erhalten

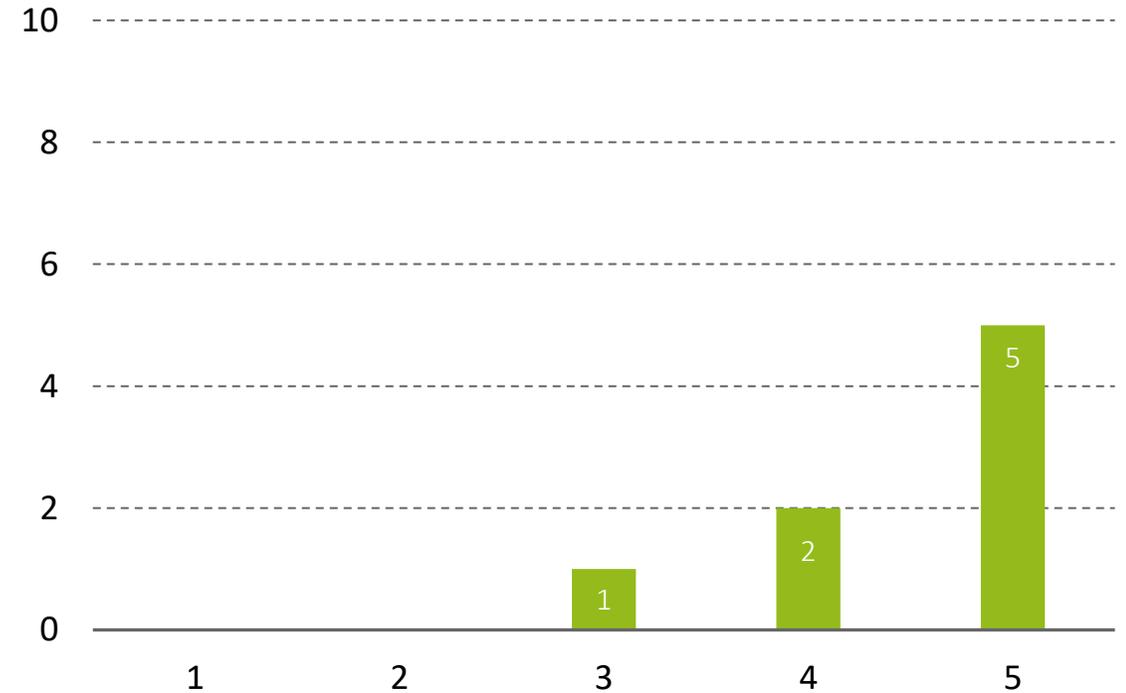


Übergeordnete Bauanliegen und ökologische Nachhaltigkeit

Flächenschonende Nachverdichtung durch Nutzung bereits versiegelter Flächen (z.B. Parkplätze)

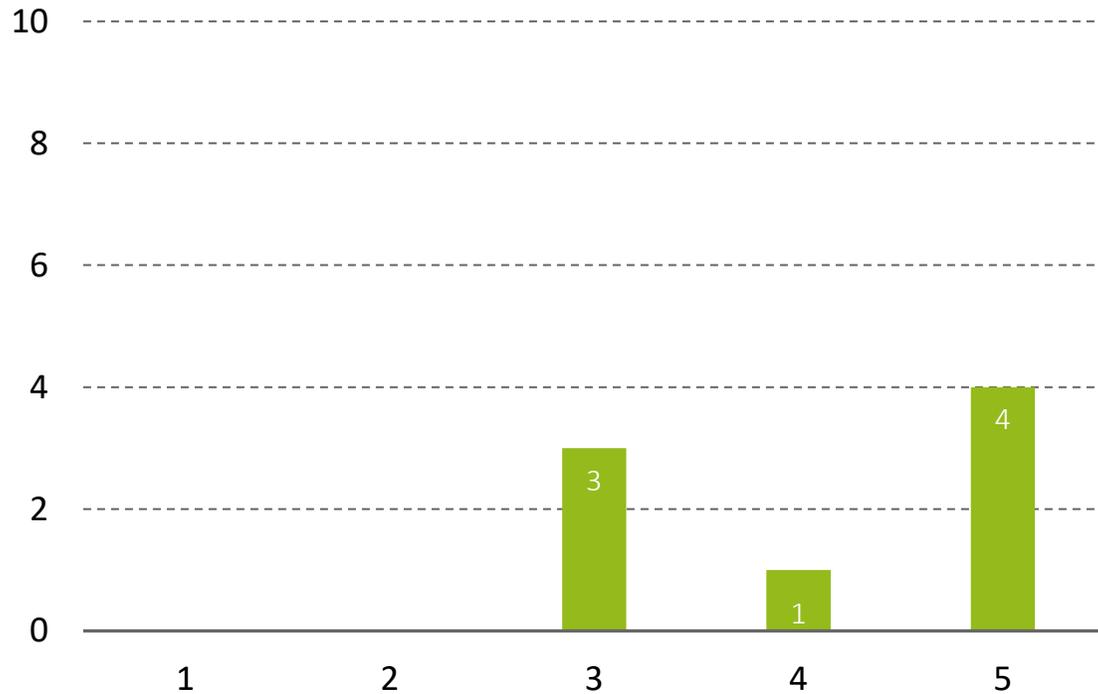


Gebäude ökologisch nachhaltig gestalten durch Dach- und Fassadenbegrünung (Wohngebäude, aber auch Supermärkte etc.)

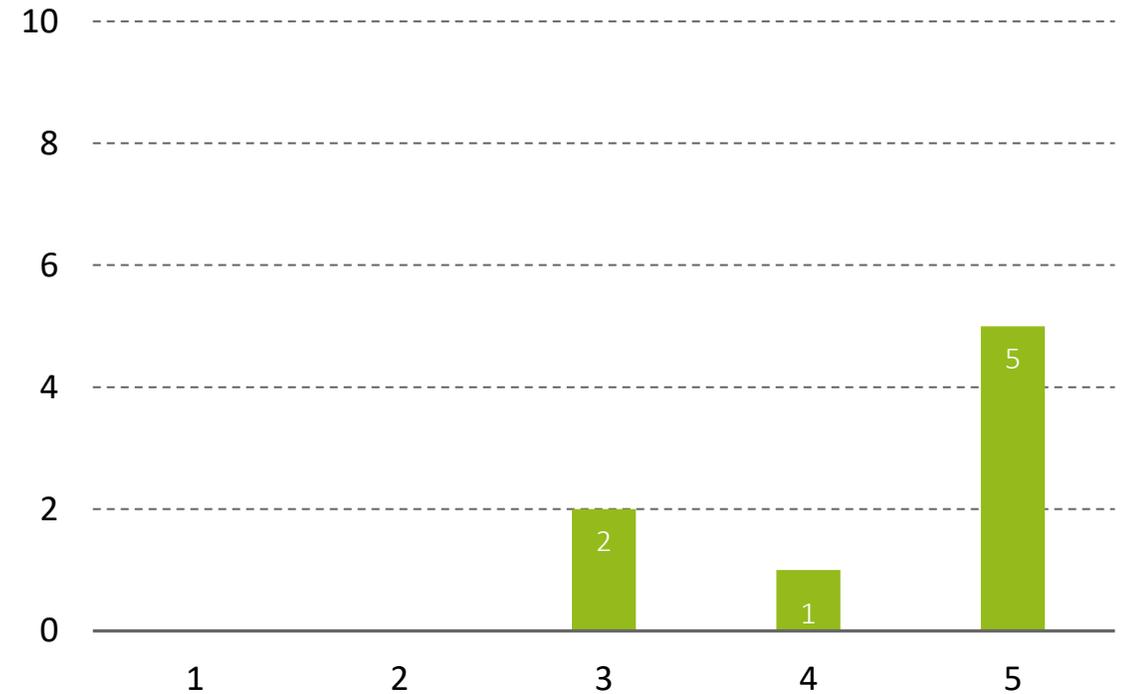


Übergeordnete Bauanliegen und ökologische Nachhaltigkeit

Ressourcenschonendes Bauen (Bausubstanz erhalten, Baustoffrecycling, Nutzung nachwachsender Rohstoffe)

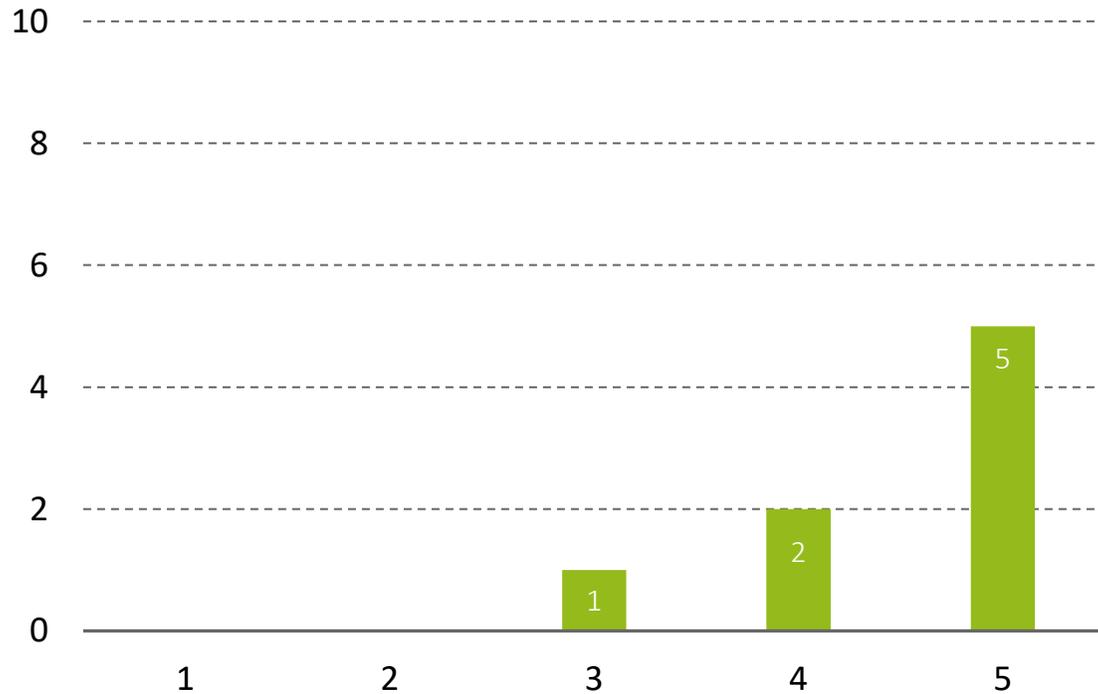


Nachhaltige Energie- und Wärmeversorgung bzw. -produktion

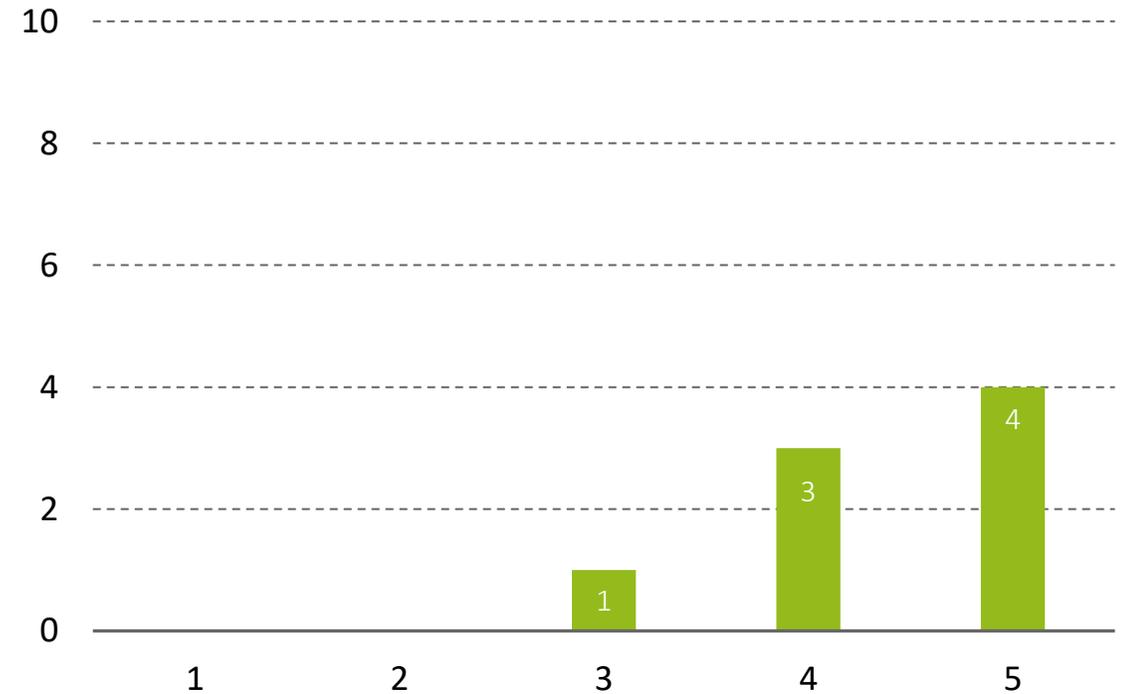


Übergeordnete Bauanliegen und ökologische Nachhaltigkeit

Hitze-Anpassung: Hitze-Hotspots entschärfen und Schattenplätze schaffen (z.B. durch mehr Bäume, Sonnensegel)

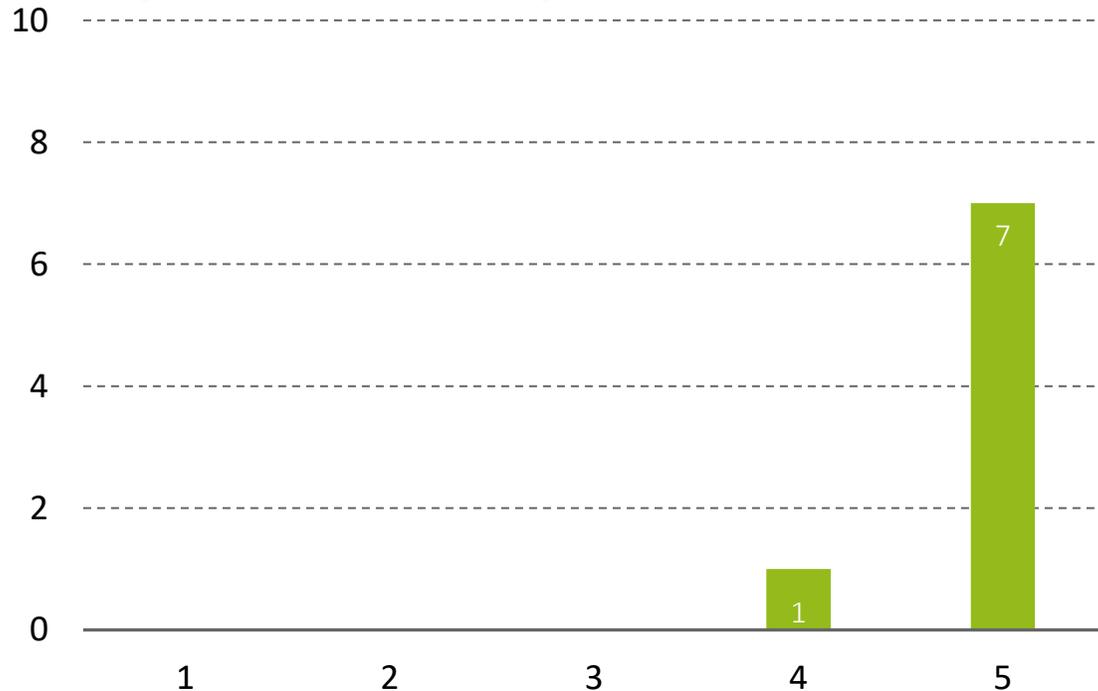


Klimaresistente Pflanzen und Bäume, Stärkung der Biodiversität und Artenvielfalt



Übergeordnete Bauanliegen und ökologische Nachhaltigkeit

Intelligentes Regenwassermanagement (u.a. Anlegen von Regenwasserrückhalteräumen, Einbau von Zisternen als Wasserspeicher, Prinzip Schwammstadt)



Ergänzende Anmerkungen aus dem Plenum zur Erläuterung des eindeutigen Votums

- Das Problem fehlenden Wassers wird immer sichtbarer
- Wasser sparen für Trockenzeiten, um auch dann Bewässerung gewährleisten zu können
- Mehr Nutzung von Regenwasser

Kontakt: Halten Sie uns stets auf dem Laufenden!



Christian Schoon Projektleiter



+49 151 676 526 47



christian.schoon@prognos.com



www.linkedin.com/in/christianschoon



Wir geben Orientierung.

Prognos AG – Europäisches Zentrum
für Wirtschaftsforschung und
Strategieberatung